Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 21. Freitags, den 22. Mai 1835.

Bemerkungen über die projectirte Gesammtausgabe deutscher Classiker.

(Die Redaction würde den hier folgenden Aufsatz der Consequenz wegen zur zweiten Abtheilung empfehlen, weil namentlich das Ende desselben des geehrten Verfassers Privatinteresse betrifft, — wenn nicht §. 4. der in Nr. 10. d. Bl. S. 232 f. aufgestellten Redactionsprincipien eben hier eine Abweichung von jener Consequenz gestattete und rathsam machte.) —

Es ist wiederholentlich und neuerdings in Nr. 13 und 17 des Börsenblattes die Rede gewesen von einer Gesammtausgabe deutscher Classiker in völlig gleicher äußerer Beschaffenheit, und da nun der vorletzte Vorschlag nicht nur einen Plan für die Ausführung darbietet, sondern auch den Gegenstand für wichtig genug erachtet, um ihn einer allgemeinen Berathung in der bevorstehenden Ostermesse unterworfen zu sehen, so ist es vielleicht zeitgemäß, die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit eines solchen weitschichtigen Unternehmens einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

Zuerst und am natürlichsten stellt sich die Frage dar: was versteht man unter Classiker, welche Grenze soll man ziehen bei der Auswahl und Aufnahme? dies dürfte schon große Schwierigkeiten darbieten, wenn man nicht wie die Pariser in ihrer Ankündigung alles ohne Kenntniß und Kritik durcheinander werfen will, wie Kraut und Rüben.

Welcher Art soll die Auswahl ihrem Inhalt nach sein? Soll diese blos die sogenannte schöne Literatur umfassen, oder will man auch Philosophen, Historiker u. s. w. aufnehmen?

Wie weit will man in der Zeitfolge zurückgehen? Sollen Luther, Hutten u. a. Aufnahme finden? Oder will man mit dem vormals s. g. goldenen Zeitalter unserer Literatur beginnen; dahin würden u. A. gehören: Gellert, Weiße, Rabener, Rammler, Gleim, Uz, Haller, Hagedorn, Gotter, Göckingk, Ewald v. Kleist; und weiter zurückgehend: Liscov, Flemming, Gryphius, Günther, Kanitz u. s. w. Jenen zuerst Genannten würden sich anschließen: Bürger, Hölty, Voß, Stolberg, Klopstock, J. G. u. F. H. Jacobi, Hamann, Lessing, Wieland, Winckelmann, Herder.

Es wird überflüssig erscheinen, weiter auf die neuere Zeit zurückzugehen, da die ihr angehörigen Schriftsteller ihres Orts noch in Erwähnung treten werden.

Die Hauptschwierigkeiten für die Ausführung eines so weit umfassenden Unternehmens würden aber im Folgenden sich ergeben:

1. Würden alle Verleger, nachdem die an sich schwierige Aufgabe gelöst worden, welche Schriftsteller aufzunehmen wären oder auszuschließen, geneigt sein, einem solchen Unternehmen beizutreten? Triftige Gründe des Widerspruchs würden nicht mangeln, und würde dann das Ganze nicht lückenhaft erscheinen, besonders wenn Schriftsteller des ersten Ranges ausgeschlossen blieben?

2. Auf welchem Wege sollte die Werthsermittlung der einzelnen Schriftsteller einander gegenüber, dem Umfange und Ertrage ihrer Werke nach, Statt finden? Wie würden sich, um nur wenige Beispiele zu geben, zu einander verhalten: Schiller und Lessing, Göthe und Winckelmann, Wieland und J. G. Jacobi, Joh. Müller und Fr. Schlegel, Herder und F. H. Jacobi und die Stolberge, Uhland und Körner? Der soll meiner Meinung nach noch geboren werden, der diesen gordischen Knoten löst zur Zufriedenheit aller Theilhaber.

3. Sind viele, wo nicht die meisten Verleger durch besondre Verträge mit den Schriftstellern oder ihren Hinterbliebenen so eng gebunden, daß es ihnen unmöglich werden würde, dem Actienvereine beizutreten, wenn auch alle andern Hindernisse sich heben ließen.

Fragt man nun endlich noch, welchen besondern Nutzen eine also beabsichtigte Uniformität bezwecken möchte, so stellt sich fast kein anderer dar, als daß sämmtliche Werke gleich einem Regiment wohl angekleideter Soldaten im Bücherschrank aufgestellt wären, mehr um durch Gleichförmigkeit das Auge zu befriedigen, als zur Benutzung anzureizen; ja es möchte daraus noch die Unbequemlichkeit entstehen, daß es schwerer halten würde, einzelnes aufzufinden, und manchem Bücherfreund würde es sogar unlieb sein, wenn er nicht sofort diesen oder jenen Lieblingsschriftsteller mühlos und halb im Dunkeln aufzufinden vermöchte.

Es ist aber für Deutschland noch besonders zu beachten, daß in Deutschland zur Zeit noch ewige Verlagsrechte bestehen, und daß nicht wie in England, Frankreich, Italien u. s. w. die classischen Schriftsteller der Nation Gemeingut geworden sind; wenn man sich also vergleichungsweise auf diese Länder bezieht und den Mangel ähnlicher Unternehmungen bei uns zum Vorwurf gereichen läßt, so ergiebt sich die Ungerechtigkeit einer solchen Beschuldigung gar leicht aus dem verfehlten Standpunkt. Uebrigens sind lebende oder jüngst verstorbene Schriftsteller auch in den genannten Ländern nicht der freien Benutzung anheim gestellt und dürften dort also auch nicht einer Gesammtausgabe der classischen Schriftsteller beigesellt werden.

Indem ich dies der bessern Erwägung anheim stelle, muß ich noch einmal einen persönlichen Fall und zwar zum letzten Mal, unter allen Umständen, berühren. Es ist nämlich in dem Aufsatz in Nr. 13 d. Bl. von Jean Paul's Werken die Rede, und ihrer Incorrectheit und schlechten Ausstattung erwähnt. Was nun den ersten Vorwurf anlangt, so pflichte ich darin dem Einsender keineswegs bei, und bin vielmehr sicher, daß derselbe durchweg nicht aus eigner Anschauung, sondern aus Hörensagen, wie es zu geschehen pflegt, spricht. Allerdings sind einige Lieferungen, besonders die 6. und 9. durch den Drucker, gegen meine ausdrückliche Vorschrift und Bitte, vernachlässigt, mehrere andere dagegen, namentlich die erste Lieferung, musterhaft correct trotz der großen Schwierigkeiten, die in J. Paul's Schreibart und Styl liegen. Was nächstdem das Aeußere anlangt, so existiren vier verschiedene Ausgaben, von denen die geringste noch immer viel besser beschaffen ist als die früheren von Schiller, Göthe, Herder, Klopstock u. s. w., die beste auf Velinpapier aber nur von Uebelwollenden oder Kenntnißlosen ärmlich genannt werden kann. Diese beste Ausgabe kostet aber immer noch weniger als früher die Einzelwerke, die meist in dürftiger Gestalt vorhanden waren. Was nun den Vorwurf der Uebertheuerung anlangt, so frage ich Jeden, der einigermaßen ein Urtheil in der Sache hat, ob unter nachbenannten Umständen eine solche Beschuldigung wohl Begründung findet?

1. Das den Erben des Dichters gezahlte Honorar mit Herzuziehen der Abfindungssumme berechtigter Verleger war so bedeutend, daß, ohne Papier und Druckkosten zu gedenken, jedes Exemplar mir, dem Verleger, fast 8 Thlr. baar B. Z. kostete; nicht sehr viel weniger betrugen die Druckkosten insgesammt.

2. Außer jenen erheblichen Kosten und dem bedeutenden Risico, welches ein solches Unternehmen begleitete, das einen Capitalstock von beinahe 70,000 Thlr. in Anspruch nahm, brachte ich noch dem Werke alle diejenigen Schriften zum Opfer, die bereits in meinem Verlage sich befanden und die dem Umfange und Werth nach zu den ausgezeichnetsten des Dichters gehörten, wodurch ich eine Einbuße von mindestens 2000 Thlr. jährlich erlitt, da der Absatz der einzelnen Werke mit dem Erscheinen der Gesammtausgabe so gut wie vernichtet war.

Nach dieser der Wahrheit getreuen Darstellung des Verhältnisses werden redliche Sachverständige mich nicht ferner unbillig beurtheilen, dem müßigen Geschrei Uebelwollender aber kann ich ruhig mit Schweigen und Verachtung begegnen.

Berlin, d. 8. Mai 1835.

G. Reimer.

Buchhalterei der Buchhändler.

Zu Ende meiner kurzen Andeutung unter obiger Ueberschrift in Nr. 51 vor. Jahr zeigte ich an, daß ich eine Buchhaltung für Buchhändler nach den Grundsätzen der doppelten italienischen Buchhaltungs-Wissenschaft herauszugeben gedächte, setzte den Termin bis nach der Ostermesse aus und bat bis dahin um gründliche Einwendungen und Zurechtweisungen. Gern hätte ich dergleichen von andern Seiten vernommen als in Nr. 13 des Krieger'schen Wochenblattes, wo am Ende einer Recension der Buchhaltung bei Ackermann meiner und meines Unternehmens nicht eben in der Art gedacht wird, wie ich es von einem Gebildeten erwartet hätte, und worin am Wenigsten ein einseitiges Urtheil gefällt werden sollte über eine Sache, die jenem Recensenten noch gar nicht einmal vor Augen lag. Als Feind aller Polemik gebe ich das Weitere hierüber dem allgemeinen Urtheil anheim und beschränke mich nur auf die Punkte, die der Sache wegen eine Antwort nöthig machen.

Der Verfasser der Buchhaltung bei Ackermann hat selbst sein Werk einen Versuch genannt. Aus diesem Gesichtspunkte habe ich es betrachtet und in diesem Sinne mir darüber ein Urtheil erlaubt. Der guten Sache wegen hielt ich es für nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß durch die doppelte Buchhaltung auf einfachere Weise als in jener Anleitung die gewünschten Resultate zu erlangen wären; da der Buchhändler allerdings Ursache hat, alle unnöthigen zeitraubenden Arbeiten zu vermeiden. Ehe jenes Werk erschienen war, habe ich die doppelte Buchhaltung in Anwendung für unser Geschäft praktisch geführt und fühle mich fest und sicher genug, um öffentlich mit einem praktischen Handbuch aufzutreten. Fern von lächerlicher Anmaßung darf ich mir wohl ein Urtheil über ähnliche Erscheinungen erlauben, das ich näher zu beleuchten jederzeit bereit bin, was aber für jetzt zu nichts führen dürfte, da diese Wissenschaft unter Buchhändlern bisher wenig oder vielleicht gar nicht praktisch angewandt wurde.

Recensent schließt daraus auf eine Unvollständigkeit meines Werkes, daß ich zur Einrichtung der doppelten Buchhal-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/2

tung nur 2 neue Bücher empfehle. Ich bestätige jene Erklärung nochmals und füge hinzu, daß derjenige, der das Wesen und den Geschäftsgang des Buchhandels erkannt, die Grundsätze dieser Buchhaltung richtig aufgefaßt hat und sie darnach anwendet, weiter keines Buches bedarf, ohne daß die Buchhaltung etwas Lücken- und Mangelhaftes zeigen sollte.

Vielleicht werde ich bald Gelegenheit haben, Rec. durch den Augenschein zu überzeugen, denn vor einigen Tagen bin ich mit dem Manuscript fertig geworden. Alle meine Mußestunden benutzte ich, um dasselbe noch eher als zu dem früher gesetzten Termine zu vollenden. Um Manchen die Einrichtung zu erleichtern, habe ich die Buchhandlung (Sortiment und Verlag) in Verbindung mit Buchdruckerei, Leihbibliothek und Journal-Cirkel behandelt, die in sämmtlichen Branchen während eines Jahres vorkommenden Geschäfte recht mannichfaltig durchgeführt, nirgends willkührliche Summen angenommen, sondern alle durch die Bücher begründet. Nicht anders aber werde ich mich dazu verstehen, das Manuscript der Presse zu übergeben, als bis es von Sachverständigen geprüft und die Brauchbarkeit anerkannt ist. Die nöthigen Schritte habe ich bereits deswegen gethan.

H. S.....h.

Buchhaltung.

Beschäftigt mit Ausarbeitung eines Werkes unter dem Titel: Die Doppelbuchhaltung, angewendet auf den Buchhandel" — kommt mir so eben Nr. 13 des Krieger'schen Wochenblattes mit der Recension des „Versuchs einer Anleitung zum Buchhalten für Buchhändler ꝛc." zu Gesicht. Obgleich ich die Absicht hatte, mit meiner Arbeit erst nach ihrer gänzlichen Beendigung hervorzutreten, so muß ich doch davon zurückkommen, da ich diese Recension gewissermaßen als eine Herausforderung ansehe, von meinem Unternehmen Kunde zu geben.

Zuvörderst die Versicherung, daß ich mit den im Eingange der Rec. ausgesprochenen Ansichten einverstanden bin, und daß mich dieselben Gründe und Erfahrungen schon längst mit dem Gedanken vertraut machten, nur die Doppelbuchhaltung sei diejenige Methode, nach welcher der Buchhändler seine Bücher führen müsse, wenn er sich von dem Stand seines Geschäfts jederzeit eine klare Uebersicht verschaffen wolle. Allein die Anwendung schien schwierig. Endlich glaubte ich auch den Weg gefunden, auf welchem diese Schwierigkeit überwunden werden könne, und das ganze, dabei einzuschlagende Verfahren lag mir klar vor Augen. Bei nächstem schicklichen Anlasse sollte die Anwendung im eignen Geschäft gemacht werden, nach erprobtem Versuche dann öffentliche Mittheilung des Ergebnisses folgen; wie aber unglückliche Umstände dies unmöglich machten, ist bekannt. Nichtsdestoweniger bin ich von der Richtigkeit des Grundsatzes, so wie von der Zweckmäßigkeit der nach meiner Ansicht davon zu machenden Anwendung so vollständig überzeugt, daß ich glaubte, auch ohne vorangegangene wirkliche Ausführung, nicht länger anstehen zu sollen, die Frucht dieser Bemühungen für Andere zur Reife zu bringen.

Indem ich so mit den Vorarbeiten zu thun hatte, ersah ich aus einer Anzeige, daß der obengenannte „Versuch", der bereits vor sechs Jahren angekündigt wurde, wider Erwarten endlich doch erschienen sei. Dies veranlaßte mich, mein Vorhaben wieder aufzugeben, da ich besorgte, eine Ilias post Homerum zu schreiben. Inzwischen erwartete ich die Ankunft des Werkes selbst, um zu sehen, auf welche Weise der Verfasser seine Aufgabe gelöst habe, und sein Verfahren mit dem meinigen zu vergleichen. Im Wesentlichen fand ich nun freilich, wie auch nicht anders zu erwarten war, denselben Grundgedanken, allein dessen Ausführung schien mir ungenügend, so daß ich darin die Aufforderung erblickte, meine Arbeit um so eifriger wieder vorzunehmen.

Der mir gänzlich unbekannte, um seines „Versuches" auch von mir aufrichtig geschätzte Verfasser wird diese Aeußerung nicht übel nehmen, wenn schon er jedem Leser seines Werkes zur Bedingung macht, vor Ausfällung eines Urtheils zuerst ein Jahr nach seiner Methode zu arbeiten. Er wolle bedenken, daß meine Meinung eben nur eine Meinung ist wie jede andere und keine eigentliche Recension. Wenn aber der Satz, daß Bessermachen die beste Recension sei, wenn nicht immer, doch in gewissen Fällen richtig ist, so soll der Versuch zu einer solchen Recension gemacht werden. Ob er gelungen oder nicht, darüber mögen dann competente Richter entscheiden. Daß es sich namentlich um kein Plagium handelt, wie Rec. im Krieger'schen Wochenblatte, aus Anlaß der Ankündigung eines Hrn. F... sch, von jedem Unternehmen ähnlicher Tendenz zu befürchten scheint, wird der Augenschein lehren. Auch ich erinnere mich dieser Ankündigung, kann aber darin nichts anderes sehen, als das einem Jeden zustehende Recht, über einen schon besprochenen Gegenstand seine Meinung ebenfalls äußern zu dürfen, und die Pflicht, sich dafür dem öffentlichen Urtheil zu unterwerfen. Dieses wird, wenn die Sache von verschiedenen Seiten beleuchtet worden, über Werth oder Unwerth entscheiden, aber nicht vor Kenntniß der Acten, sondern nachher. Ob daher noch zwei oder noch zehn Mitbewerber auftreten, dadurch soll Niemand sich von der Bewerbung abhalten lassen.

Da dem Verf. des „Versuchs" von dessen Rec. zum Vorwurf gemacht wird, daß er seinen Namen verschwiegen hat, und auch ich keinen hinreichenden Grund dafür auffinden kann, so nenne ich den meinigen.

Zürich, im April 1835.

K. Messow.

Buchhandel.

Auch ein Wort über einige schon berührte Mißbräuche, von einem alten Sortimentshändler.

Daß Pränumerationen und Restschreibungen nur dem Sortimentshändler und nicht dem Publikum (das sich nicht darum bekümmert) zur Last fallen, ist bekannt. Lästig sind sie, widerrechtlich aber können sie nicht genannt werden. Der Verkäufer macht den Preis seiner Waare und die Bedingungen, unter welchen er sie abgiebt; kaufmännisch genommen, ist also nichts dagegen einzuwenden; unstreitig aber hat der Empfänger der Waare ebenfalls das Recht, sie nur unter Bedingungen anzunehmen, die ihm conveniren, und unbillige Zumuthungen zurückzuweisen. Möchte doch eine Sortimentsbuchhandlung von Gewicht billige und gerechte Grundsätze auf-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/3

stellen, unter welchen Artikel, nach Neujahr gesandt, noch auf alte Rechnung gestellt werden sollen, und zu einem Concordat gegen die Anmaßungen einiger Handlungen einladen; sie würde sich großes Verdienst um ihre Collegen erwerben und an schleunigen und zahlreichen Unterzeichnungen würde es nicht fehlen. Das Uebel würde hierdurch auf die einfachste und sicherste Weise gedämmt.

Wer Pränumeration für irgend einen Artikel verlangt, sollte gehalten sein, für richtige und ungeschmälerte Lieferung eine der Sache angemessene Bürgschaft zu leisten. Unsere Vorsteherschaft wäre die geeignetste Behörde, hierzu anzuhalten und selbige in Empfang zu nehmen, so auch Entschädigungen an Buchhandlungen und durch diese den Privaten aus dem Depositum zu leisten, im Falle eine Unternehmung ins Stocken geräth und unvollendet bleibt. Dieses würde dem Pränumerationswesen das bei dem Publikum verlorene Zutrauen wieder erwerben.

Der ärgste Mißbrauch aber sind die häufigen Antidatirungen; sie sind unrechtlich und die ärgste Geldschneiderei, die es geben kann. Der Aussteller solcher Facturen gesteht dadurch selbst ein, daß ihm gar kein Vorwand, auch nicht der geringste, zur Hand ist, sich zu rechtfertigen; ich betrachte sie als ein Falsum, das gerichtliche Ahndung verdient, wenn der Werth der Factura von Bedeutung ist. Hierein zeichnet sich eine Handlung aus, welche unter den Liebhabern von Vorausberechnungen und Restschreibungen schon genannt wurde. Sendungen v. Januar u. Februar werden da noch in den December zurück datirt und Klagen, statt mit Entschuldigungen, mit Brutalität und Hohn erwiedert. Die allgemeine Einführung der Maßregel, um diesen Herren noch sicherer auf die Spur zu kommen, daß jeder Commissionnair, sei es in Leipzig oder irgend wo anders, jedes Päckchen mit dem Tage des Einganges bezeichnete, wäre daher höchst wünschenswerth. Ueben dieses sogar die so sehr beschäftigten Postämter, warum sollten es unsere Herren Commissionnaire nicht auch thun können? Zu ihrer Erleichterung könnte allenfalls die Stempelung in den Monaten April bis December unterbleiben und nur in den Monaten Januar, Februar u. März ihre Anwendung finden.

G., den 12. Mai 1835. ...r.

Anfrage.

Welches sind die Bedingungen, unter welchen die alphabetische Aufnahme der Nova im Börsenblatte geschehen kann, und warum erfolgte diese zweckmäßige Einrichtung auf so vielfällige Wünsche nicht schon früher?

Wien, d. 16. Mai 1835.

Rohrmann u. Schweigerd.

Miscellen.

Piranési, Vater und Sohn, und ihre Werke.

Vor kurzem ist (in Paris) das große Werk der Piranési verkauft worden, dieses immense Werk, welches eine eben so großartige als treue Darstellung der merkwürdigsten Monumente des alten und neuern Roms enthält. — In der Kunst, die Monumente und Ruinen Italiens darzustellen, hat noch Keiner die Piranési übertroffen. Unabhängig von dem Verdienst der Ausführung, welche ihren Namen in ganz Europa berühmt gemacht hat, haben ihre Blätter noch den Vorzug, eine bedeutende Anzahl von Monumenten darzustellen, die jetzt nicht mehr vorhanden sind, oder die damals weniger beschädigt waren als gegenwärtig. — Johann Baptist Piranési, dessen Werk aus 16 Bänden in Atlasformat besteht, starb in Rom im J. 1778. Sein Sohn, Franz P., setzte das Werk des Vaters fort; der Papst erhob ihn zum Ritter und der König von Schweden Gustav III. ernannte ihn zu seinem Chargé d'affaires am römischen Hofe. 1798 ward er als Minister der römischen Republik nach Paris gesandt. Später (da er sich in Rom nicht sicher glaubte) flüchtete er mit seiner Sammlung nach Neapel, ward dort verhaftet und verdankte seine Befreiung nur der Intervention des ersten Consuls, welcher ihn einlud, sich in Frankreich nieder zu lassen, was Piranési ohne Verzug annahm. Seine Sammlung gestochener Kupferplatten, welche bei der Ueberfahrt den Engländern in die Hände gefallen war, ward ihm aus Achtung für das Talent und den Ruf des Künstlers zurückgegeben. Napoleon gewährte ihm seine besondre Protection und ließ ihm das Collegium des Grassins zum Atelier und einen der untern Säle des Palaisroyal, dem Café Valois gegenüber, zum Verkauf seiner Werke einräumen. — In diesem neuen Vaterlande war es, wo Piranési seine römischen Antiquitäten publicirte. Allein, — obgleich von Napoleon unterstützt — nöthigte ihn die Größe seiner Unternehmung doch, sein Etablissement zu veräußern. Durch Decret der Regierung ward beschlossen, daß es auf Kosten des Staats angekauft werden und daß der Künstler eine Summe von 300,000 fr. und überdies eine Pension von 12,000 fr. als Leibrente erhalten solle. Aber der Unstern von Moskau verhinderte die Vollziehung dieses Decrets. Jetzt haben die Herren Firmin Didot Brüder sich zu Eigenthümern dieses großen Werkes gemacht, und wir wünschen uns Glück, das größte Monument der Kupferstecherkunst, welches das vorige Jahrhundert hervorgebracht hat, in Frankreich bleiben zu sehen. Das ganze Werk besteht aus 2000 Kupferstichen, fast alle in Atlasformat, deren Stich allein über eine Million gekostet hat. Mehrere sind noch unedirt und werden der von den Hrn. Firmin Didot Br. beabsichtigten Ausgabe einen neuen Werth geben.

(Aus dem Temps).

Neueste Erscheinungen ausländischer Literatur.

Französische Literatur bis z. 2. Mai.

Annales du Musée et des beaux-arts, par Landon. 2. éd. augm. Chez Pillet ainé. T. 1. 7 f. et 53 pl. prix (pour les Souscr. 12 fr.) 18 fr.
l'Art de l'Essayeur, par Chaudet, chez Desmarais 8 fr.
Choix des plus belles fleurs, par Redouté, chez Panckoucke. (33 livr.) 1. livr. de 6 planches, pap. holl. 10 fr. pap. ord. 5 fr.
La Cité des Hommes (en vers) par A. Dumas Impr. de Dupuy.
Discours évangéliques etc. par Grandpierre, chez Risler. 5 fr.
Le Duc-roi, par Guilmeth, chez Delaunay.
Essais sur la langue française, par Braconnier, chez Belin Mandar.
Etudes sur la législation militaire, par P. Legrand, ch. Anselin. 5 fr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/4

l'Hôtel de Cluny au moyen-age, par Mme. de St. Surin, chez Techener. 6 fr. 50 c.
Jeune et Vieille, par Mm. veuve Laya. 2 vol. chez Ledoux. 15 fr.
Lice chansonnière, receuil etc. — Chez Charpine. 1. livr. 30 c.
Luiz de Souza, par F. Denis. 2 vol. chez Gosselin 15 fr.
Mademoiselle de Valville, par Mm. Bernard, ch. Allardin 7fr. 50c.
Magazin des Fées. Livr. 1 à 6. 12 feuilles. Chez Astoin. Chaque feuille. 10 c.
Mémoires de Fleury. chez A. Dupont. T. I. 7 fr. 50 c.
Monsieur le marquis de Pontanges, par Mme. de Girardin. 2 vol. chez Dumont. 15 fr.
Musée de l'industrie française (prospectus) — Chaque livr. 15 c.
Musée industriel etc. parMoléon etc. T. I. Rue n. des Capucins 13. 20 fr.
Procès de Accusés d'avril, chez Pagnerre. (Prospectus); prix de 10 feuilles non timbrés 1 fr. 25 c.
Sur l'Homme etc. par Quetelet. 2 vol. Chez Bachelier. 5 fr.
Traité compl. d'hygiène etc. par Le Prieur. T. I. et 2. ch. Lerouge.
Voyage pittoresque en Bourgogne, prem. partie, fol. Chez Jobard à Dijon.
Voyages etc. à Boukhara, par Burnes; traduits par Eyriés. Chez Arthus Bertrand. 3 vol. 30 fr.
La revue des enfans, Journal d'instruction. rue Pont de Lody 5, une fois la semaine, prix annuel. 12 fr.
Journal général d'annonces de la librairie, ch. F. Didot. (prospectus; 2 fois la semaine) Prix annuel. 12 fr.
I Manoscritti ital. della regia bibl. parigina etc. Chez Crozet 4. 24 fr.

Bis zum 9. Mai.

Annuaire du département du Bas-Rhin. A. 1835. Strassbourg, Levrault. 5 fr.
Archives curieuses de l'histoire de France etc. T. III. chez Beauvais. 7 fr. 50 c.
Athénéon. Projet d' établissement, en faveur des savans etc. agés et sans fortune etc. par de Malpière. chez Didot.
Berceau de la Morale, ou le Ladravisme, 1. part., ch. Delaunay 7fr. 50c.
Branches de Bruyères. Chroniques bretonnes, 4 vol. chez Lachapelle. 12 fr.
Cocu (le) par Paul de Kock. 4 vol. ch. G Barba 6 fr.
Considérations sur les principes de la police du roulage etc. par Navier, chez Carilian-Goeury 3 fr. 50 c.
Contes de Daniel le Lapidaire. La Lampe de fer. par M. Masson (Raymond,) 2 vol. chez Werdet. 15 fr.
D. Carlos et D. Miguel (question politique) Imp. de Dentu à Paris.
De la pensée. Par Toussaint, ch. Carpentier Méricourt. 7 fr.
Ecole des jeunes Demoiselles, par l'abbé Reyre 2 vol. Lyon, chez Périsse. 2 fr. 25. c.
Faune entomologique de l'océanie, par Boisduval, ch. Roret. 10 fr.
Flavien, ou de Rome au désert, par Guiraud, 3 vol. chez Levavasseur. 22 fr. 50 c.
Heures de poésies, par Th. de Barbot, chez Sapia 4 fr.
Histoire des bandits etc. tome 1. chez Corbet ainé. 2 fr.
— hagiologique de Belley, par Depery. 1. livraison
Mémoires sur les antiquités nationales et étrangères. Nouvelle série, T. 1. Paris, rue Taranne 12.
Monumens de l'Egypte et de la Nubie, d'après les dessins etc. de Champollion le jeune, publiés par Guizot et Thiers 1. livr. 12 fr. 50 c.
(Chez F. Didot. L'ouvrage formera 4 vol. — 40 livraisons et 400 planches, et coutera 500 fr.)
Oeuvres compl. de Voltaire, nouv. éd. impr. d'Everat à Paris. 12 vol., 100 livraisons. Première livr. 1 fr.
Philosophie du Christianisme, par Bautain, chez Derivaux. T. 1. 6 fr. 50 c.
Silvio, ou le Boudoir, par Mary Lafon. Chez Baudouin 7 fr. 50 c.
Sonvenirs de 30. années de voyage à St. Domingue, par A. de Laujon 2 vol. chez Schwartz et Gagnot. 12 fr.
Statistique des beaux-arts en France, par G. de Fère, impr. de D. Dupré. 6 fr.
La Syrie, l'Egypte etc. par Taylor et Reybaud. Chez Mame 50 livr. 1. livr. 1 fr. 50 c.
Traité compl. de comptabilité commerciale. par Barret. Impr. de Proyet à Carpentras.
— de la vraie réligion, par Bergier 8 vol. chez Gauthier. 28 fr.
Les Ukrainiennes, de Gosczynski, trad. par Robert. chez Merklein. 8 fr.
Bulletin clinique, par Piorry etc. impr. de Saintin Nr. 1, 1. mai. Prix annuel. 5 fr.
Jonrnal de l'administration de la guerre, 1. livr. impr. der Bourgogne. priz annuel, 8 fr.
Le Précurseur de l'Aube et de l'Yonne, à Troyes. Prix annuel. 35 fr.
The adventures of Hajji Baba, by Morier, chez Baudry 5 fr.

Correspondenz des Börsenblattes.

Eingegangen: Von H. über St. mit Bezug auf frühere Artikel; ist für die erste Abth. zu sehr ins Privatinteresse gezogen; —r „Ueber Buchh.-Vereine," sobald der Raum es zuläßt. — Dank für die Mittheilung der Cotta'schen Buchhandlung, woraus wir nachträglich zur vor. Nr. d. Bl. S. 510 hervorheben, daß die K. Stadtdirection (als oberste Polizeibehörde) in Stuttgart im Schwäbischen Merkur unter 11. Mai eine Warnung erlassen hat gegen den vom L. C. in Herisau angekündigten Nachdruck von Göthes Werken.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. v. Binzer.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- u. Subscriptions-Anzeige.

[1109.] Subscriptions-Aufforderung.

Die
doppelte Buchhaltung
für
Buchhändler
bearbeitet
von
Heinrich Tobias Martin Fritsch.

Der Nutzen der doppelten Buchhaltung hat sich bei andern Handelsgeschäften seit einigen Jahrhunderten bewährt. Die allgemein verbreitete Meinung, daß sie für den Buchhandel nicht anwendbar oder mit weitläufigen und zeitraubenden Arbeiten verbunden sei, ist größtentheils durch die Unkenntniß derjenigen entstanden, die Versuche und Vorschläge zur Anwendung machten. Durch dieses Werk will Verfasser beweisen, daß auch im Buchhandel durch richtige Anwendung der Grundsätze der doppelten Buchhaltung dieselben Resultate erlangt werden, die man dadurch bei andern Handelsgeschäften bezweckt, ohne daß die Arbeiten weitläufiger und zeitraubender werden, als bei der bisherigen Buchführung.

Um Manchen die Einführung zu erleichtern, ist die Buchhandlung (Sortiment und Verlag) in Verbindung mit Buchdruckerei, Steindruckerei, Leihbibliothek, Journalcirkel ꝛc. behandelt.

Der achtungswerthe Börsenvorsteher Herr Enslin, der die Güte gehabt hat, das Manuscript durchzusehen, hat es in der Hauptversammlung vom 17. Mai empfohlen. Durch dies Zeug-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/5

niß schmeichelt sich der Verfasser, auf recht zahlreiche Subscribenten rechnen zu dürfen.

Der Druck beginnt Mitte Juli und soll dann schnell fortschreiten. Da die Namen der geehrten Subscribenten, die bis dahin eingehen, dem Werke vorgedruckt werden sollen, so wird um recht baldige Subscription durch C. G. Hendeß in Cöslin gebeten. Der Subscriptionspreis ist für unbestimmte Zeit auf 1 ℛ 12 gℊ. festgestellt. Für gute Ausstattung wird der Verfasser Sorge tragen.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[1110.] In unserm Verlage werden erscheinen und an diejenigen Handlungen, die Novitäten annehmen, versandt werden, die andern werden ersucht, ihren Bedarf gütigst zu verlangen.

Arriani, expeditio Alexandri. Recognovit et explicavit C. G. Krügerus. Pars prior, scriptoris libros continens. gr. 8. Mit einem historisch-geographischen Index. Ausgabe auf Druckpapier $\frac{2}{3}$ ℛ. Auf feinem Papier $\frac{5}{6}$ ℛ.

Der Herausgeber, als feiner Kenner der griechischen Sprache und Geschichte bekannt, hat diesen sorgfältig verbesserten und mit einer reichen Variantensammlung versehenen Text vorzüglich dem Gebrauche in Schulen bestimmt. Da eine kritische Schulausgabe des Arrian, der bereits in vielen Gymnasien als cursorische Lectüre eingeführt ist, bis jetzt gänzlich gefehlt hat, so glauben wir, bei der Wohlfeilheit des Preises, auf einen starken Absatz rechnen zu dürfen, und offeriren Ihnen, wenn Sie die Einführung unserer Ausgabe auf Gymnasien bewerkstelligen, Partiepreise zu annehmlichen Bedingungen.

Der zweite Theil wird einen hauptsächlich historischen Commentar enthalten.

Charlotte Stieglitz. Ein Denkmal. Herausgegeben von Theodor Mundt. Mit einem Titelbilde. Erscheint im Laufe des Sommers.

Dupuytren, theoretisch-praktische Vorlesungen über die Verletzungen durch Kriegeswaffen, unter Mitwirkung des Königl. Preuss. Geheimenraths und Generalstabarztes der Armee Dr. C. F. v. Graefe. Aus dem Französischen bearbeitet von Dr. M. Kalisch. gr. 8. Ungefähr 3 ℛ.

Das erste Heft wird so eben versendet.

Erdmann, Dr. Lehrer und Apotheker an der Königl. Thierarzneischule. Lehrbuch der Chemie und Pharmakologie für Thierärzte. gr. 8. 40 — 50 Bogen mit etwa 12 Tafeln Abbildungen.

Der höchst billige Subscriptionspreis von 3 ℛ. ist nur noch bis zum Erscheinen des ersten Heftes offen; alsdann tritt ein beträchtlich erhöhter Ladenpreis ein. Wir machen auf dieses Werk besonders diejenigen Handlungen aufmerksam, die viel von Hertwig's Arzneimittellehre gebraucht haben.

Irving, Washington. Wanderbuch. Zweiter Theil. Abbotsford. Aus dem Englischen. 8. Ungefähr 1 ℛ. Wird einige Wochen nach dem Erscheinen des Originals fertig.

Der erste Theil des Wanderbuches, die Reise durch die Prairieen enthaltend, ist im vorigen Monate versandt worden.

Sachs, Michael. Die Psalmen. Uebersetzung mit kurzem Commentar. gr. 8. Ungefähr $1\frac{1}{4}$ ℛ.

Schefer, Leopold. Laienbrevier, zweites Halbjahr. 8. $1\frac{1}{4}$ ℛ. Das ganze Werk $2\frac{1}{2}$ ℛ.

Wörterbuch, encyklopädisches der medicin. Wissenschaften, herausgegeben von Busch, v. Graefe, Hufeland, Müller und Link. Band XIII. $3\frac{1}{3}$ ℛ. (Wird G bis zum Ende enthalten.)

Berlin, L. O. Messe 1835.

Veit und Comp.

[1111.] Altdeutsche Literatur.

Binnen Kurzem erscheint in meinem Verlage:

Kudrun.

Ein mittelhochdeutsches Gedicht.

Mit Anmerkungen von Adolf Ziemann.

Von d. Hagen nennt es die Nebensonne der Nibelungen, und Gervinus erhebt es in seiner deutschen Literaturgeschichte noch über dieselben.

Quedlinburg, im Mai 1835.

Gottfr. Basse.

[1112.] In unserm Verlage wird spätestens um Johannis dieses Jahres erscheinen:

Snorre Sturleson's Heimskringla

von Dr. Gottlieb Mohnike.

Erster Band. gr. 8.

Der Hr. Consistorial- u. Schulrath Dr. Mohnike hat sich, wie in den berliner Jahrbüchern der Literatur und in dem Conversationslexikon der neuesten Zeit und Literatur schon vorlängst angeführt ist, seit einer Reihe von Jahren mit dem Werke des berühmten isländischen Geschichtsschreibers, den man mit Recht den Herodot des skandinavischen Nordens nennt, beschäftigt. Es stehen ihm bei dieser Arbeit die reichsten Hülfsmittel zu Gebot.

Wir haben den Verlag dieses wichtigen Werkes übernommen, und der Druck wird ohne Zögerung fortgehen. Handlungen, welche unverlangt keine Nova annehmen, ersuchen wir, uns ihren Bedarf baldigst anzuzeigen.

Stralsund, im April 1835.

Löffler'sche Buchhandlung.

[1113.] Unter der Presse befindet sich und wird binnen 6 Wochen versandt:

Die preußische Landwehr-Compagnie. Ein Taschenbuch für Landwehr-Officiere und für einjährige Freiwillige, im Felde und bei Zusammenziehungen auf längere Zeit, nach den Grundsätzen der Linien-Compagnie von Carl Louis Hellrung, königl. preuß. Hauptmann. 3., vielfach verbesserte Auflage. geh. Mit dem Portrait des Königs $\frac{2}{3}$ ℛ., ohne dasselbe $\frac{1}{2}$ ℛ.

Die Gediegenheit des Werks giebt den Beweis, daß binnen $1\frac{1}{2}$ Jahren 2 starke Auflagen vergriffen worden. Se. Majestät haben mittelst Cabinetsordre Sich sehr beifällig für dasselbe erklärt. Nicht allein im preußischen Heere und bei den Bundestruppen ist dasselbe in allen Armeecorps eingeführt, sondern auch im Auslande war viel Nachfrage nach diesem Werke.

Magdeburg, im Mai 1835. Eduard Bühler.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[1114.] Verlagsunternehmungen des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst in Hamburg.

Zur Ostermesse 1835 versenden wir, als Neuigkeit, und liefert Herr Ch. C. Krappe in Leipzig, gegen Zettel, à cond. aus:

Oettinger, E. M., Marabouts, Federschmuck aus dem Reiche der Satyre, des Humors und der Frivolität. 8. 17 Bogen. broch. 1 ℛ 12 gℊ.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/6

Dessen fashionable Dummheiten. 8. 12 Bogen. broch. 1 ₰.

Ferner versenden wir nicht, doch liefert Herr Krappe gegen Zettel auf feste Rechnung aus:

Charis am Pianoforte. Pfennig-Encyclopädie; für Freunde und Freundinnen gesellig musikalischer Unterhaltung (auch für Guitarrebegleitung und Vocalgesang). Original und Arrangement. In 14tägigen Lieferungen. Fashionable quer 8. Pränumerationspreis auf ½ Jahr. 1 ₰ 12 ℳ.

Gernlein, Rudolph, Klänge aus der Nacht, 3 romantische Lieder, enthaltend: die schönsten Sterne, Liebchen und der Mond, Ständchen für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. 8 ℳ.

Wochenschrift, medicinische, für Hamburg. Herausgegeben von Dr. P. Schmidt und Dr. C. L. Homann. 1. Jahrgang. 1834. gr. 8. 28 Bogen. geh. 2 ₰.

Wir dürfen diese überaus geistreiche polemische, beiläufig antihomöopathische Wochenschrift um so mehr zu bester Berücksichtigung empfehlen, als davon bis dahin fast nichts in den Buchhandel gekommen. — Unter den Mitarbeitern bemerkt man die kenntnißreichsten und witzigsten der hiesigen Aerzte. Die Anlage ist im Geschmack von „Sulzer's Arzte."

Unter der Presse sind, und denken wir zur Michaelismesse versenden zu können.

Blätter, bunte, aus Döbler's Zaubermappe. Von ihm selbst geschrieben. Mit dem Bildniß des Verfassers und lithographirten Abbildungen. 1 ₰.

Chronik, ausführliche, neueste, von Hamburg. Nach den besten Quellen und urhandschriftlichen Hülfsmitteln ꝛc. 2 Bände mit Stahlstichen, Planen ꝛc. 60 Bogen. gr. 8. In Lieferungen von 10 Bogen, das Ganze in 6 Lieferungen, wahrscheinlich mit einem Gratisnachtrag. Preis im Buchhandel für das gesammte Werk, abgesehen von den örtlichen Ermäßigungen, 5 ₰.

Dänemark, nach seiner Kraft, seinem Einflusse und seiner Stellung. 8 Bogen. gr. 8. geh. 12 ℳ.

Gartenbaukunst, die elegante, in ihrem ganzen Umfange, und mit den architektonischen Zubehörungen. Ein Hand- und Hülfsbuch für Garten- und Parkbesitzer, ingleichen zur Lehre und Ausbildung für Gärtner ꝛc. Mit Atlas. gr. 8. 45 Bogen. cartonnirt. 4 ₰.

Mort Esq., vertraute Briefe über Hamburg und Nachbarschaft. 2 Bändchen. 8. 30 Bogen. Velinpapier cartonnirt. 2 ₰.

Wegen unumgänglich nöthig erschienener Manuscripterweiterung wird ebenfalls erst gegen die Michaelismesse dieses Jahres fertig:

Haus- und Rechtsfreund, aufrichtig praktischer hamburgischer, enthaltend: eine alphabetarische gemeinverständliche Unterweisung, über den Gang und das Benehmen bei allen vorkommenden Prätur-, Polizei- und sonstigen bürgerlichen Rechtshändeln; bei anderweit sich ereignenden Streitsachen, in welchen Angelegenheiten immer, nebst den betreffenden Gebühren-, Taxen-, Strafbestimmungen ꝛc., und einem kleinen Verdeutsch-Wörterbuche der am häufigsten in den Decreten, Bescheiden, Citationsbefehlen, so wie in den Acten ꝛc. vorfindlichen lateinischen Formeln und Ausdrücke ꝛc. gr. 8. 20 Bogen. geh. 16 ℳ.

[1115.] Anzeige für die Herren Sortimentsbuchhändler.

Das Heller-Magazin

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse mit circa **300** Abbildungen

(Das Fest des Juggernaut und sein Wagen.)

Heller-Magazin.

wird von dem Unterzeichneten mit reger Thätigkeit und einer besondern Vorliebe fortgesetzt.

Durch eine stete Sorgfalt und bedeutende Opfer ist diese so äußerst wohlfeile Zeitschrift auf die Stufe innerer und äußerer Vollkommenheit gestellt worden, auf der sie sich nicht allein mit den größern, bei weitem theurern Zeitschriften messen kann, sondern sie auch meistentheils an Reichhaltigkeit und schöner Ausstattung übertrifft. Durch eine neugetroffene Einrichtung ist es möglich geworden, die größten und schönsten Abbildungen, welche Frankreichs, Englands und Deutschlands geschickteste Künstler liefern, in dieselbe aufzunehmen. Die geschlossenen auswärtigen Verbindungen, um in den Besitz der gelungensten Abbildungen zu gelangen, sind der Art, daß ein stetes Vorwärtsschreiten in der Ausstattung mit Gewißheit anzunehmen ist, und auf Jahre hinaus ist die Unternehmung hierin auf das solideste gesichert.

Obschon die allgemeine Reaction, welche der Unbeständigkeit des Publikums, nicht aber der Mangelhaftigkeit der Bilderliteratur zugeschrieben werden muß, auch das Heller-Magazin unbedeutend berührte, so ist dennoch nunmehr sein stets sehr ausgedehnter Wirkungskreis als feststehend und gesichert anzusehen und dasselbe nimmt einen neuen erfreulichen Aufschwung.

Denjenigen Herren Collegen, welche sich bei dem jetzigen guten Zustande der Unternehmung von neuem für den Vertrieb meines Magazins verwenden wollen, stehe ich gern mit allen möglichen Mitteln dazu, als: Anzeigen, Beilagen, Probeblättern, Placaten, Conditionsexemplaren u. s. w. zu Diensten, und bemerke hierbei, daß ich dasselbe wie bisher, unter den bisherigen Begünstigungen an Freiexemplaren, postnumerando in halbjährige Rechnung stelle.

Leipzig, den 16. Mai 1835.

Julius A. Baumgärtner.
(Industrie-Comptoir.)

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/7

[1116.] **Leipzig-Dresdener Eisenbahn.**

Von dem Comité derselben ist erschienen:

Siebenter Bericht über die Eisenbahn. 2 ℳ. n.

Statuten der Eisenbahn. 2 ℳ. netto.

Beides wird nicht versandt, dürfte aber für Manchen Interesse haben, da der in Deutschland seltene Fall, daß die Actienzeichnung von $1\frac{1}{2}$ Million ℛ. in Leipzig allein in 7 Stunden vollkommen geschlossen, und diese Actien in einigen Tagen darauf mit großen Nutzen verkauft werden konnten, wohl beweist, welches Zutrauen dieses großartige Unternehmen genießt. Vollständige Exemplare der Berichte nebst Charten sind auch noch zu haben, allein nichts davon à cond.

Leipzig, den 18. Mai 1835.

Friedrich Fleischer.

[1117.] Anzeige.

Die Fortsetzungen:

Bornemann, Civilrecht. 3. Band, und

Pochhammer's Jahrbücher 1835. 1. u. 1834 Suppl. Heft

werden gleich nach der Jubilatemesse an alle verehrl. Herren Collegen versandt, die im Lauf der Messe ihre Verbindlichkeiten gegen uns vollständig erfüllt haben.

Jonas Verlagsbuchhandlung.

[1118.] Mit hoher Bewilligung.

Neue historisch-politische Zeitschrift

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Chronik der Tagesbegebenheiten.

Herausgegeben von Friedrich Bülau,
Professor an der Universität Leipzig.
Wöchentlich ein Bogen im größten Quartformat, eng gedruckt in gespaltenen Columnen, auf Velinpapier.

Der Preis des Jahrgangs von 52 Nummern ist 3 ℛ 12 ℳ. sächs. und wird vierteljährlich vorausbezahlt.

Der Plan dieser Zeitschrift ist zunächst aus dem Bedürfniß derjenigen entstanden, welchen es an Zeit, Lust oder Gelegenheit fehlt, sich die Kenntniß der Tagesgeschichte durch tägliches Lesen vieler und weitläufiger Zeitungen anzueignen, die jedoch eine Uebersicht der Tagesbegebenheiten nicht entbehren wollen.

Diesem Bedürfniß zu entsprechen, wird unsere Chronik, aus den besten Quellen, allwöchentlich eine vollständige, geordnete Uebersicht der neuesten und wichtigsten Tagesbegebenheiten darbieten, mit Hinweglassung der lästigen Masse der widersprechenden Nachrichten und des unbedeutenden Stoffes. Eine solche Uebersicht scheint besonders unserer Zeit angemessen, deren wichtigste politische Begebenheiten sich nicht im Felde, sondern in den Cabinetten und Kammern zutragen, in welcher daher weniger das Detail der einzelnen Vorfälle, als vielmehr ihr Zusammenhang und ihre Resultate für Jedermann von Interesse und Wichtigkeit sind. Uebrigens gestattet der Raum unserer Chronik, wie der Leser sich bald überzeugen wird, auch im Einzelnen nichts wahrhaft Erhebliches zu übergehen.

Durch die Ordnung und den Zusammenhang ihrer Darstellung wird diese Zeitschrift zugleich demjenigen, welcher die Tagesgeschichte in ihrer ganzen Ausdehnung zu verfolgen pflegt, ein willkommnes Repertorium sein, dessen eigner Besitz für Jedermann um so wünschenswerther erscheinen muß, als jeder Jahrgang in seinem Zusammenhange als eine Jahreschronik bleibendes Interesse haben wird.

Die erste Nummer (vom 2. Mai), welche als Einleitung die Uebersicht der nächstvergangenen Zeit in ihren Hauptmomenten enthält, ist zugleich mit der 2. Nummer (mit welcher die eigentliche Chronik beginnt) heute ausgegeben und versandt worden.

Leipzig, am 9. Mai 1835.

Breitkopf und Härtel.

[1119.] So eben versandten wir das 1. u. 2. Bändchen von:

Victor Hugo's ausgewählten Schriften,

deutsch bearbeitet
von
Friedrich Seybold.

In etwa 20 Bändchen zu 8 Bogen od. 128 Seiten Taschenformat, à 12 kr., 3 gℳ. oder 4 sℳ. per Bändchen.

Daß unsere Ausgabe von Victor Hugo's Schriften keine mechanische Uebersetzung, sondern eine freie Bearbeitung im Geiste der deutschen Sprache liefert, dafür dürfte wohl Friedrich Seybold's Name Bürge sein. — Um so mehr läßt sich daher eine zahlreiche Theilnahme erwarten, besonders wenn wir auf thätige Unterstützung unserer Herren Collegen zählen können. Indem wir darum bitten, gestatten wir Ihnen:

1) an Freiexemplaren $\frac{11}{10}$ — $\frac{28}{25}$ — $\frac{57}{50}$ — $\frac{115}{100}$ —
2) Bei einem Absatz von 200 Exemplaren und darüber sichern wir Ihnen überdies 40 pCt. Rabatt zu.
3) Ihre Auslagen für eine kurze Anzeige von einigem Erfolg in einem gelesenen Blatte vergüten wir Ihnen gern.
4) Den Betrag stellen wir in Jahresrechnung und werden zu Ihrer Erleichterung stets einige Bändchen mit einander expediren.

Stuttgart, im April 1835.

L. F. Rieger und Comp.

[1120.] Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater, in Gießen sind zur Jubilatemesse 1835 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

Blätter, gemeinnützige, für Deutschland. Ein Wochenblatt von einem Vereine, ihr deutsches Vaterland und ihre Mitbürger liebender Männer aus allen Ständen. gr. 4. Der Jahrgang von hiesigem Postamte bezogen netto $\frac{2}{3}$ ℛ. oder 1 fl. 12 kr. Vorauszahlung, und in Quartalheften auf dem Buchhändlerwege bezogen. 1 ℛ. oder 1 fl. 48 kr.

Engel (Phil., Lehrer am Schullehrer-Seminar in Friedberg), deutsche und lateinische kalligraphische Wandtafeln in 8 Blättern, in Holz geschnitten von C. Becker in Landkartenformat, nebst einer Anleitung z. Gebrauche. $\frac{2}{3}$ ℛ. oder 1 fl. 12 kr.

(erscheinen im Sommer dieses Jahres.)

Geist (Dr. E.), lateinische Schulgrammatik für die ersten Anfänger und für Realschulen. gr. 8. 15 Bogen. $\frac{2}{3}$ ℛ. — oder 1 fl. 12 kr.

— — Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die mittleren und oberen Klassen der Gymnasien, entlehnt aus den besten neulateinischen Schriftstellern, mit untergelegter Phraseologie, beständiger Verweisung auf die Grammatiken von Zumpt, Ramshorn, Krebs, Schulz, A. Grotefend, Mutzl und Billroth, gramatischen, stilistischen, synonymischen und antibarbaristischen Bemerkungen. gr. 8. $23\frac{1}{2}$ Bogen. 1 ℛ 6 gℳ. oder 2 fl. 15 kr.

Hüffell (Dr. L.), über das Wesen und den Beruf des evangelisch-christlichen Geistlichen. Ein Handbuch der praktischen Theologie in ihrem ganzen Umfange. 2 Bde. Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. (Mit königl. würtemb. Privilegium gegen Nachdruck.) gr. 8. $3\frac{1}{3}$ ℛ. oder 6 fl.

Münch (L. F.), Festtagsfeier in künstlerischer Verknüpfung homiletischen Vortrags über die Festevangelien mit Gesängen. Ein Beitrag zur Beförderung der Kunst im protestant. Cultus. gr. 8. $11\frac{1}{4}$ Bogen. 14 gℳ. oder 1 fl. 3 kr.

Paulizky (Dr. J. F.), Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Handbuch für Landgeistliche, Wundärzte und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/8

verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von Dr. F. C. Paulizky. Achte, abermals sehr verbesserte Aufl. 8. (wird nächstens die Presse verlassen).

Petri (Dr. Friedr. Erdmann), Lautverwandtschaften deutscher Sprache, durch deutsche und französische Wörter unterschieden. Als Beitrag zu vergleichender Sprachkunde zunächst für untere Klassen der Gelehrtenschulen, auch zur Selbstbelehrung für Gebildete. 8. 5 Bogen broschirt. ¼ ℛ. oder 27 kr.

Schacht (Dr. Theodor), freimüthige Schilderung des Liberalismus auf dem merkwürdigen Landtage des Jahres 1833 zu Darmstadt. gr. 8. 10 Bogen broschirt in Umschlag. 10 ℊ. oder 45 kr.

Schlez (J. F.), Parabeln und Fabeln mit 2 Holzschnitten von Gubitz, 2., verm. Aufl. 32. in schönen Umschlag cart. auf Milchweißpapier 20 ℊ. oder 1 fl. 30 kr., auf Druckpapier 16 ℊ. oder 1 fl. 12 kr.

Spieß (J. B.), der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen, für Lehrer an denselben. 1. B. 1. Lehrgangs 1. Theil, Leitfaden bei dem Unterrichte in den Denkübungen. 1. Lehrgang enthaltend, 14 Bogen gr. 8. cartonnirt ⅔ ℛ. oder 1 fl. 12 kr.

Spieß (J. B.), der Schulwächter ꝛc. 1. bis 3. Heft Juli bis Ende Decbr. 1833 und Jan., Febr. u. März. 1834. 1 ℛ 8 ℊ. oder 2 fl. 24 kr.

— — 4., 5. u. 6. Heft, April bis Ende December 1834. à 13½ ℊ. oder 1 fl. alle 3 Hefte 1 ℛ 16½ ℊ. oder 3 fl.

Welcker (J. F. C.), Religionslehre in biblischen Sprüchen. Zweite verbesserte Auflage. 8. Darmstadt, Verlag von J. W. Heyer. roh 3 ℊ. oder 12 kr. eingebunden 4 ℊ. oder 18 kr. n.

Zimmermann (Dr. J. G.), lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klassen. Sechste, von Dr. Ludw. Christ. Zimmermann sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 12. cartonnirt, 16½ Bogen ⅔ ℛ. oder 1 fl. 12 kr.

Handlungen, welche keine Novitäten annehmen, wollen ihren etwaigen Bedarf gefälligst auf Zettel verlangen.

[1121.] Bei J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chevalier Reynaud.
Roman
von
Louis Lar.
Verfasser der Memoiren eines Schornsteinfegers, der Bekehrer ꝛc. ꝛc.

2 Bände. Elegant broschirt. Preis 2 ℛ.

Der Verfasser hat sich durch seine früheren Werke den Ruf eines geistreichen unterhaltenden und witzigen Erzählers erworben. Der obige Roman, der zwei verschiedene Epochen einer interessanten Zeit zu schildern sucht, verdient durch Charakterschilderung, Humor und lebendige Darstellung die allgemeine Aufmerksamkeit.

[1122.] Bei J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theorie
des
Beweises
im
preußischen Civilprocesse,
von
F. G. Leue,
königl. preußischer Staatsprokurator in Aachen.

Erster Band:

Vom Object und Subject des Beweises.

gr. 8. Preis 1 ℛ 12 ℊ.

Es ist dies die erste Schrift über das Eigenthümliche des Beweisverfahrens im preußischen Civilprocesse. Die allgemeinen Grundsätze, welche der Herr Verfasser für jede Proceßordnung anwendbar erklärt, enthalten großentheils ganz neue Ansichten, wenigstens in der Art der Darstellung, so daß diese Schrift in der juristischen Welt gewiß Aufmerksamkeit erregen wird.

[1123.] Bei J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Pflegesohn;
ein
historischer Roman
aus der Zeit des Prinzen Moritz von Oranien.
Von
J. van Lennep.

Aus dem Holländischen übersetzt
von
Karl Eduard.

Drei Bände. 8. geh. Preis 3 ℛ.

Der Verfasser nimmt jetzt den ersten Rang unter den Dichtern Hollands ein u. hat in diesem höchst ausgezeichneten Romane eine so interessante Schilderung von dem Zustande seines Vaterlandes und dessen Freiheitskampfe, so wie von den vorzüglichsten Charakteren desselben entworfen, daß die Spannung von Anfang bis ans Ende ununterbrochen rege gehalten wird. Es fehlt diesem Roman an nichts, um ihn zu einer wahrhaft empfehlenswerthen Lectüre zu machen.

[1124.] Von dem in unserm Verlag erscheinenden Werke:

Das Thierreich
in seinen Hauptformen systematisch beschrieben
von Dr. J. J. Kaup,
mit mehr als 1000 in den Text eingedruckten Abbildungen und Vignetten.

gr. 8. Velinpap. in monatlichen Heften von 4 Bogen (64 Seiten) mit 24 bis 30 Abbildungen zu dem billigen Preis von 6 ℊ. oder 24 kr. ord.

auf Jahresrechnung

sind nun die vier ersten Bogen à cond. versandt. Wir bitten um baldgefällige Aufgabe des Bedarfs.

Auf 12 Exemplare, auch nach und nach bezogen, geben wir 1, auf 25, 3 Freiexemplare.

Darmstadt, den 2. Mai 1835.

Joh. Phil. Diehl's Verlagsbuchhandlung.

[1125.] So eben ist erschienen und durch J. B. Diehl in Darmstadt zu beziehen:

Die Erklärung der Offenbarung Johannis im Geiste der Geschichte und der Religion. Eine Widerlegung der von A. Bengel verfertigten Erklärung von J. A. Boost (Verfasser des Werks: Das Jahr 1840), 7 Bogen, gr. 8. in Umschlag geheftet, 8 ℊ. oder 36 kr. ord. (Verlag von C. Haumann).

Wer sich Absatz von dieser Schrift verspricht, der beliebe sich Exemplare à cond. zu verschreiben. Herr K. F. Köhler in Leipzig und Herr G. F. Krug in Frankfurt liefern davon aus.

[1126.] In der Buchhandlung von Karl Curths in Berlin ist so eben in Commission erschienen:

Schneefuß, C. G., praktische Anweisung zu seinen durch praktische Erfahrungen bewährten und vielseitig geprüften, höchst gewinnreichen, eigenthümlichen Verfahrungsarten beim Betriebe der Branntweinbrennerei, vermittelst welcher nicht allein eine

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/9

fortwährende, sehr bedeutende Ersparniß an der Ausgabe für Hefe gemacht (da die Ausgabe zu dem Gährungsmittel bei einem nicht unbedeutenden Betriebe tägl. c. 3 R. beträgt), eine vortreffliche Gährung der Maische erzweckt, und das Ueberlaufen, so wie das Anbrennen derselben gänzlich verhütet, sondern auch aus Kartoffeln und Korn die höchstmöglichste Ausbeute an gutem unverfälschtem Branntwein oder Spiritus (die sich bei Kartoffeln auf 1 berliner Scheffel sogar bis auf 10 berliner Quart von 50 Procent nach Tralles, oder 37 Procent nach Richter oder Stoppani, oder 20½ Grad nach Cartier, bei 12½ Grad nach Reaumür Temperatur belaufen kann) bei jeder Brennereieinrichtung, ohne mehr Aufwand an Mühe und Kosten, als bei der gewöhnlichen Methode erzielt und nächstdem auch die möglichste Benutzung des Maischraums erreicht werden kann, nebst einem Anhange: 1) die Vorschrift zur rechten Bereitung der bekanntlich für alle ökonomischen und technischen Zwecke gleich brauchbaren gepreßten oder trocknen, sogenannten Pfundhefe aus der Branntweinmaische für diejenigen Branntweinproducenten, welche diesen Nebenzweig des Branntweinbrennereibetriebes besonders benutzen und einen einträglichen Handel mit dieser Hefe betreiben wollen, und 2) das Verhältniß der Maße und Gewichte in Deutschland und andern Ländern enthaltend, mit einer Tafel Abbildungen.

Subscriptionspreis 2 Friedrichsd'or mit 25% gegen baar.

[1127.] Bei C. F. Spittler in Basel erscheint in Abtheilungen von je 25 Heften eine

„Sammlung von Abbildungen schweizerischer Insekten nach der Natur gezeichnet von J. D. Labram, mit Text von Dr. JmHoff, in Heften von 4 colorirten Zeichnungen. in 8. Preis 3½ gr. netto pr. Heft."

Jeder Abnehmer verpflichtet sich zur Annahme von einer Lieferung von 25 Heften, welche nur auf feste Rechnungen ausgeliefert werden.

Das 1. bis 8. Heft ist bereits pro nov. versandt, mehr wird aber ohne ausdrückliches Verlangen nicht nachgeliefert werden.

NB. Mehrere Handlungen erhielten Novasendungen mit der Bemerkung, daß sich der Abnehmer zu 50 Heften verpflichten müsse, diesen dient zur Nachricht, daß auch für sie die Zahl von 25 gelte.

[1128.] An die Handlungen, welche keine Nova annehmen.

Bei mir ist erschienen, und wollen Sie Ihren Bedarf verschreiben:

Leben
eines alten Seemannes
von ihm selbst geschrieben.
gr. 8. 27 Bogen. 1 ℛ 12 gr. netto.

J. Biernatzki
Wege zum Glauben
oder
die Liebe aus der Kindheit.
Wanderungen aus dem Gebiete der Theologie im Modekleide der Novelle. 12. geh. 1 ℛ.

Dr. G. Salomon in Hamburg,
Briefe an Professor Hartmann in Rostock.
gr. 8. geh. 8 gr.

Staatslexikon
von
C. v. Rotteck und Welcker.
4. Lieferung. gr. 8. geh. 12 gr.

Altona, den 15. Mai 1835.

J. S. Hammerich.

[1129.] Am 24. d. M. erscheint bei mir complet und wird sofort an alle Buchhandlungen versandt, das neueste, so eben fertig gewordene Werk von Bulwer unter dem Titel:

Der Gelehrte. Aus meinen Papieren, von E. L. Bulwer. 8. 2 Bände, elegant geheftet. Preis 2 ℛ.

Dasselbe Werk in Taschenformat. 16. 2 Bändchen, elegant geh. Preis 16 gr.

☞ Beide Ausgaben bilden die Fortsetzung der bei mir erschienenen Gesammtausgabe von Bulwer's Werken.

Aachen, im Mai 1835.

J. A. Mayer.

[1130.] So eben ist fertig geworden:

M. Tullii Ciceronis
Tusculanarum disputationum libri V.
ex Orellii rec. edid. et. illustr.
Dr. R. Kühner.
editio altera auctior et emendatior.
31 Bogen, gr. 8. Ladenpreis 1 ℛ 18 gr.

Da ich von diesem Buche blos die bereits eingegangenen Bestellungen expedirt habe und nichts unverlangt versende, so bitte ich diejenigen meiner Herren Collegen, welche sich für den Absatz dieser durch und durch verbesserten und um 4¾ Bogen vermehrten neuen Auflage verwenden wollen, ihren Bedarf zu verlangen.

Leipzig, Ostermesse 1835.

Fr. Frommann.

[1131.] ☞ Zur gefälligen Beachtung.

Von den in vorigem Jahre in unserm Verlage erschienenen und höchst beifällig aufgenommenen Werken:

1) Des Freiherrn L. v. Zedlitz balneographisches, statistisch-hist. Hand- und Wörterbuch, oder die Heilquellen und Gesundbrunnen Deutschlands, Ungarns ꝛc. ꝛc. carton. 2 ℛ 12 gr. ord.
2) Dessen Reisetaschenbuch, oder statistisch-hist. Wegweiser durch die königl. sächsischen Lande ꝛc. Nebst einer Charte; carton. 1 ℛ 12 gr. ord.

ist uns von ersterem namentlich nur noch ein kleiner Rest der Auflage übrig. Da sich in jetziger Jahreszeit die Nachfrage nach derartigen Artikeln erneuert, so ersuchen wir alle diejenigen Herren Collegen, die sich dafür verwenden wollen, uns so bald als möglich ihre Aufträge zu geben; denn zu spät eingehende Bestellungen können wir vielleicht nicht befriedigen. Die nöthigen, hierauf Bezug habenden Anzeigen werden wir nicht ermangeln, in Kurzem zu erlassen.

Leipzig, den 18. Mai 1835.

Gebrüder Reichenbach.

[1132.] Zum halben Ladenpreise offerire ich in Rechnung oder auch in Change gegen Romane:

1 wenig gebrauchtes, gebundenes Exemplar der Frauendorfer Gartenzeitung, die Jahrgänge 1823—30 inclus.

Oppeln, den 10. Mai 1835.

Baron.

[1133.] Nachstehende interessante Sachen offerire ich zu den bemerkten Nettopreisen gegen Baar:

a) 1 Sammlung der alt-, nieder und hochdeutschen Gemälde der Gebr. Boisserée in München. Ebd. gr. Royal-Fol. Alle 35. Lief. ganz complet!!! nebst den 3 grossen Blättern, „die 7 Freuden der Maria" auf chinesischem Papier. Ein schönes Exem-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/10

plar von ausgesuchten Abdrücken, ganz neu und ganz vollständig statt 306 ℛ. für 148 ℛ.

b) 1 Wieland's Werke. 45 Bde. in 4. die schöne Velinausgabe in ganz neuem Frzbd. m. Kpfrn. ganz complet 70 ℛ.

c) 1 Klopstock's Messias. 4 Bde. compl. Fol. Prachtausgabe mit Kpfrn. sehr schön geb. 18 ℛ.

d) 1 Büffon's Naturgeschichte. Berl. Pauli. N.B. ganz complet schönes Exempl. auf Schreibpapier m. ill. Kpfrn. sauber Frzbd. 75 ℛ.

e) 1 Sammlung aller Reisebeschreibungen. 21 Bde. complet. 4. mit Kpfrn. 12 ℛ.

f) 1 Dergl. prächtig gebunden 15 ℛ.

g) 1 Scheuchzer's Kupferbibel. 4 Bde. ganz vollst. Englbd. 22 ℛ.

h) 1 Krünitz, Encyklopädie 161 Bde. N.B. ganz complet, der 161. Bd. von 1834 noch roh; sehr schön gebunden. 80 ℛ.

i) 1 Cosmas, Chronicon Bohemorum. Dieser schöne Codex a. d. 14. Jahrhundert ist auf Pergament. 15 ℛ.

k) 1 Francisci Petrarche aureus liber de contemptu mundi et ejusd. vita solitaria. — L. A. Senecae epistolae ad Lucillium (Beide um 1472 gedruckt). Dieses Exemplar ist dadurch merkwürdig, dass es aus der Biblioth. Ph. Melanchthon's (Eisleben 1540) lt. alt. handschriftl. Notiz herstammt. 30 ℛ.

Halberstadt.

F. A. Helm.

[1134.] ☞ **Preiserniedrigung.**

Um vielseitigen Wünschen zu genügen, habe ich mich entschlossen, die Werke des Herrn Obersten von Schepeler auf unbestimmte Zeit bedeutend im Preise herabzusetzen.

Ausführliche Anzeigen darüber sind in jeder Buchhandlung zu haben, wo auch Bestellungen darauf angenommen werden.

Aachen, im April 1835.

J. A. Mayer.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[1135.] Heinrich Hoff in Mannheim sucht:

1 Menzel, Taschenbuch der Geschichte. 2. Jahrg. 1. Bändch.

[1136.] C. Gläser in Gotha sucht:

1 Interessante Zeichnungen berüchtigter Gauner und Spitzbuben, die im Königr. Westphalen ꝛc. 1811. Ein Nachtrag zu Keil's Gesch. d. Räuberbanden.

[1137.] Die Fr. Brodhag'sche Buchhandlung in Stuttgart sucht und bittet um vorherige Anzeige des Preises:

1 Klügel, stenographische Projectionen. Berl. Nicolai, 1788.

1 Lambert, die freie Perspective, od. Anweisung jeden perspectivischen Aufriß von freien Stücken zu verfertigen. Zürich.

[1138.] J. Ph. Erié in Hamburg sucht:

1 Essai sur les Consuls par Steck. 1790. Berl., Nicolai.

1 Neyron, Principes du droit des Gens. 1783. Braunschw. Vieweg.

1 Wagner, Fundamenta juris nat. et gentium. 1750. Halle, Kümmel.

1 Gundling, jus naturae et gentium. Halle. 1736.

[1139.] Friedr. Volke's Buchhandlung in Wien sucht unter vorheriger Preisangabe:

1 Pontanus, de alimentis.

1 Colerus, de alimentis. 1672. Cöln.

1 Thielemann von der Horst, über die Windmühlenbaukunst (wahrscheinlich in holländischer Sprache).

1 Lendret van Natrus do.

1 Krug, Luftschiffen.

1 Laicharding do.

[1140.] Hanewald in Quedlinburg sucht unter vorheriger Preisanzeige:

1 Kirnberger, Construction der gleichschwebenden Temperatur. 1760.

[1141.] Die liter.-art. Anstalt in München sucht und bittet um vorherige Preisangabe:

Röding, allgemeines Wörterbuch der Marine. 4 Bde. mit Kpfrn. gr. 4. Leipzig, bei Sommer.

[1142.] Karl Aue in Altona sucht:

1 Zarnack, Sophronia, herausgegeben von Spieker.

[1143.] Gebrüder Schnabel in Kreuznach suchen, bitten aber um vorherige Preisangabe:

1 Lauber, Anleitung zur christlichen Sittenlehre oder Moraltheologie. 5 Bde. gr. 8. Wien, 1785—88.

1 Vogel, Lehrbuch der christlichen Moral zu akademischen Vorlesungen. gr. 8. Nürnberg, 1803.

1 Döderlin, Entwurf der christlichen Sittenlehre, fehlt beim Verleger.

[1144.] Die Enslin'sche Buchhandlung (Ferd. Müller) in Berlin sucht antiquarisch, aber gut erhalten unter Bitte um vorherige Preisangabe:

1 Contessa's Schriften, herausgegeben von Houwald, Band 2. 3. u. 8. Leipz., 1826. Göschen.

1 Weißenthurn, Schauspiele. Bd. 2. 4. 5. 8. 9. 11. 14 u. folgende.

1 Staël, Erzählungen (14 ℛ.). Leipzig, Lincke.

1 — Adelaide und Pauline. Dresden, Arnold.

1 — Adelaide und Theodor. Das.

1 — Corinna. 1. Bd. apart. Berlin, Herbig.

1 Hell, dramat. Vergißmeinnicht, Band 3 u. 9. Dresden, Arnold.

1 Blume, neue Bühnenspiele. 1828. Berlin, Enslin.

1 Jahrbuch deutscher Bühnenspiele von Gubitz. 8. Jahrg. Berlin, Vereinsbuchh.

[1145.] **50 bis 100 Ballen**

gutes Sortiment werden unter billigen Bedingungen gegen Baar zu kaufen gewünscht. Offerten wird Herr Leopold Michelsen in Leipzig entgegen zu nehmen die Güte haben.

[1146.] Die Carl Gerold'sche Buchhandlung in Wien sucht billig unter vorheriger Preisanzeige:

1 Gazette médicale. tom. I. II. (oder Jahrg. 1833 u. 1834).

[1147.] C. Wickenkamp in Hamm sucht unter vorheriger Preisanzeige:

Johann Bohn, de renunciatione vulnerum, seu vulnerum lethalium examen. Lips. 1689 oder 1755.

[1148.] Hermann und Langbein in Leipzig suchen billig unter vorheriger Preisanzeige:

1 Kunstblatt 1. bis 16. Jahrgang mit Registern.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/11

[1149.] Fr. Fommann in Jena sucht, bitte aber um vorherige Angabe des Preises:

Savonarola, universale philosophiae epitome, Wittenb., 1596 u. sonst.

2) Sermones VIII. super lamentat. Jeremiae. Venet., 1556 u. sonst.

3) Sermoni nella prima Epa. di S. Giovanni. Venet., 1547 u. sonst.

4) Prediche sopra l'Esodo. Venet., 1520 u. öfter.

5) Prediche sopra il G. quam bonus Israel. 1528 u. sonst.

6) Lamentatio sponsae etc. Venet. öfter.

[1150.] Die Stahel'sche Buchhandlung in Würzburg sucht und bittet um sofortige Zusendung:

1 Religions- und Kirchenfreund. 1828. 6. Heft.

[1151.] Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen suchen billig und bitten um Preisangabe:

1 Crell, Sammlung akadem. Streitschriften, die Geschichte und Heilung der Krankheiten betreffend. Helmstädt, 1779—1780. 3 Bde.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[1152.] Uebersetzungsanzeige.

Von

La Revolte de Lyon en 1835 ou la fille du Proletaire par J. Favre. 2 Vols.

Deux lions pour une femme par Ed. Cobière.

erscheinen Uebersetzungen in unserm Verlage.

Leipzig, den 15. Mai 1835.

Magazin für Ind. und Liter.

[1153.] Collisionsanzeige.

Von den „Chroniques de France" und namentlich von dem ersten Romane dieser Reihenfolge:

Isabelle de Bavière
(Regne de Charles VI.)
par
Alexandre Dumas

bringen wir eine Uebersetzung, welche Herr v. Alvensleben übernommen hat, und die bereits unter der Presse ist.

Leipzig, den 11. Mai 1835.

Magazin für Ind. und Liter.

Vermischte Anzeigen

[1154.] Als Circulair zu betrachten.

Wir zeigen hiermit an, daß Herr J. J. Heine hierselbst, nach einem mit uns errichteten Vertrage, Activa und Passiva der Handlung Heine und Wollenberg von jetzt ab für alleinige Rechnung übernommen hat, daß wir als Erben seines kürzlich verstorbenen Associé und resp. unseres Bruders und Schwagers, des Kaufmanns Moritz Wollenberg, aus der Handlung völlig ausgeschieden sind, und daß Herr J. J. Heine, die Handlung unter der Firma J. J. Heine fortsetzend, schon in der gegenwärtigen Ostermesse allein saldiren wird.

Posen, den 18. April 1835.

Louis Wollenberg. L. M. Wollenberg.
Adolph Wollenberg. Ludwig Merzbach.
Pauline Merzbach, geb. Wollenberg.

Aus Obigem ersehen Sie, daß ich nun alleiniger Besitzer der bis jetzt unter der Firma Heine und Wollenberg bestandenen Buchhandlung bin, die ich unter meiner eigenen Firma fortsetze, von welcher Sie gefälligst Notiz nehmen wollen. Indem ich sämmtliche Activa und Passiva übernommen habe, leidet mein Geschäft nicht die mindeste Störung, und werde ich wie früher auch in dieser Ostermesse durch Herrn Wienbrack saldiren lassen.

Posen, den 18. April 1835.

J. J. Heine.

[1155.] Aachen, den 10. Mai 1835.

P. P.

Seit länger als 25 Jahren auf hiesigem Platze in einem ausgedehnten Geschäftskreise, Buch-, Kunst- und Papierhandlung, Buchbinderei und Kupferdruckerei, thätig, habe ich während dieser Zeit auch im Buchhandel nicht ohne Erfolg verkehrt und finde mich nun, da meine Bestrebungen in dieser Hinsicht durch die Stiftung zweier großen literarischen Institute in der letzten Zeit bedeutenden Aufschwung und Umfang gewonnen, veranlaßt, mit den resp. Herren Buchhändlern stets mehr in unmittelbare Verbindung zu treten. Ich bitte Sie daher, meinen Namen auf Ihre Auslieferungsliste bemerken, und meine Verlangzettel gefälligst expediren zu lassen. Auf den Wunsch der löbl. Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, welche bereits seit mehrern Jahren die Güte hatte, meine Geschäfte auf dortigem Platze zu besorgen, habe ich bei erweitertem Geschäftsverkehr meine Commissionen nunmehr Herrn A. Frohberger daselbst übertragen, und bitte daher, von jetzt an alles für mich Bestimmte an Hrn. Frohberger gelangen zu lassen.

Unverlangt bitte ich mir jedoch keine Nova zu senden, indem ich meinen Bedarf selbst bestimmen möchte und mich überhaupt auch nur für solide Artikel verwenden werde. Anzeigen, Circulare ꝛc. hiervon erbitte ich mir daher recht zeitig durch obige Handlung zur Post und bemerke schließlich, daß ich von allen neuern sich auszeichnenden Schriften stets 1—3 Exemplare für meine literarischen Institute selbst gebrauche.

Wittwe Kaatzer.

[1156.] Letztes Wort gegen Herrn H. Heckenast in Pesth.

Seit dem Jahre 1833 verkauft dieser Herr zu meiner großen Beeinträchtigung den würtembergischen Nachdruck meines an dortiger Universität als Vorlesebuch eingeführten Originalverlagsartikels: Raimann's Handbuch d. Pathologie u. Therapie, 2 Thle. und hatte, ungeachtet meiner Aufforderung, von diesem Handel abzustehen, die Unverschämtheit, den bestehenden Gesetzen zum Hohne jene Ausgabe in der ofner u. pesther Zeitung öffentlich feilzubieten. Ich war daher genöthigt, diese seine Handlungsweise nebst seiner Antwort, die er meinen Beschwerden entgegensetzte, im 1. Jahrgange d. Bl. (Nr. 47. S. 953.) bekannt zu machen. Anstatt aber hierauf in sich zu gehen und von einem Verfahren abzulassen, das ihn vor den Augen jedes rechtlichen Buchhändlers brandmarken mußte, fährt dieser junge Mann dennoch fort, mich ohne alle Scheu und Reu in meinem wohlerworbenen Rechte zu verletzen, und macht das Maaß seines grellen Unrechts gegen mich endlich bis zum Ueberlaufen voll, indem er mich im gegenwärtigen Jahrgange d. Bl. (Nr. 13.) des Nachdrucksvertriebes anklagt, in der offenbaren Absicht, sein Unrecht auf mich zurückzuwälzen, den eigentlichen Gesichtspunkt zu verrücken und meinen Credit bei jenen Collegen zu untergraben, denen die Verhältnisse eines Landes etwa fremd sein dürften, in welchem der Büchernachdruck noch bis vor wenigen Jahren gesetzlich geduldet war, wo es begreiflicher Weise auch zur Stunde noch Tausende von Nachdrücken giebt, die vom Publikum gesucht werden und welche der Sortimentsbuchhändler, selbst bei dem größten Widerwillen gegen Nachdrücke überhaupt und bei dem eifrigsten Bestreben, ihnen durch vorzugsweises Empfehlen der Originale entgegen zu wirken, seinen Kunden nicht verweigern kann. Diese bekannte Thatsache ist auch Herrn Heckenast ganz und gar kein Geheimniß; daher ist denn auch seine Anklage gegen mich nichts anderes als die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/12

Ausgeburt lächerlicher Bosheit und eine ganz unpassende Recrimination, die auf den ersten Blick in Nichts zusammen stürzt.

Wien, den 6. Mai 1835.

Friedrich Volke's Buchh.

Nothwendige Zugabe für Herrn Gustav Heckenast, Buchhändler in Pesth.

Aufgefordert von der Friedr. Volke'schen Buchhdlg., bestätigen die gefertigten Vorstände des wiener Buchhandlungsgremiums, daß genannte Buchhandlung bei den hier obwaltenden Verhältnissen eben so oft als alle übrigen hiesigen Sortimentsbuchhandlungen in die Nothwendigkeit komme, auf bestimmtes Verlangen ihrer Kunden inländische Nachdrücke zu verkaufen; daß sie aber eben so wenig daraus ein besonderes Geschäft mache als ihre anderen hiesigen Collegen und jene in den Provincialhauptstädten der österreichischen Monarchie, Herrn Gustav Heckenast etwa ausgenommen, welcher sich nicht nicht scheut, einen würtembergischen Nachdruck eines österreichischen Originalwerkes zum unläugbaren Schaden des rechtmäßigen Verlegers, der zugleich sein Mitbürger ist, mit Vorbedacht zu verbreiten.

Als die gesetzlichen Vertreter der Gerechtsame unserer hiesigen Comittenten müssen wir Herrn Heckenast's Handlungsweise als höchst ungerecht und als eine gröbliche Versündigung gegen die in Oesterreich, Ungarn und Siebenbürgen wechselseitig bestehenden Gesetze gegen den Nachdruck inländischen Schrifteigenthums erklären, da in besagten Ländern der Nachdruck inländischer Originalwerke und deren Verbreitung, bei Strafe der Confiscation und des Schadenersatzes, aufs allerstrengste verboten ist.

Aus diesem Grunde konnte die Friedr. Volke'sche Buchh. auch schon vor Jahr und Tag gegen Herrn Heckenast klagbar auftreten; wenn sie jedoch den friedlichen Weg einem Rechtsstreite vorgezogen hat, so gereicht ihr dies wenigstens nicht zur Unehre.

Leider ist diese Schonung mit wahrem Knabentrotze erwiedert worden, denn H. Heckenast hat die Frechheit gehabt, so im Geiste wie im Interesse eines würtembergischen Nachdruckers, in Nr. 47 des Börsenblattes für d. J. 1834 S. 954. öffentlich zu erklären, daß er nun, bei aufgehobener Rechnung, durch eine neue Bestellung auf den Nachdruck der Raimann'schen Pathologie die Originalausgabe entbehrlich zu machen entschossen sei; ja, mit diesem erneuerten und schreienden Unrechte noch nicht zufrieden, hat er sogar die rachsüchtige Handlung begangen, die von ihm ohnedies schwer beleidigte Buchhandlung in neuester Zeit im Börsenblatte noch öffentlich zu denunciren, als ob diese Buchhandlung ein ganz unerhörtes Geschäft daraus mache, Nachdrücke zu verbreiten und folglich seine Mitschuldige sei. Allein bei der bekannten Solidität der Friedrich Volke'schen Buchh. kann hier von einer Mitschuld gar nicht die Rede sein, da sie die Rechte Anderer von jeher zu achten gewohnt ist, und sich aus Selbstsucht keine Verdienste um einen würtembergischen Nachdrucker sammelt und zwar auf Unkosten eines Mitbürgers, wie H. Heckenast noch fortwährend thut.

Auch wird die beleidigte Buchhandlung über seine Handlungsweise weiter kein Wort mehr verlieren, denn schriftliche Beschwerden und Klagen des Einzelnen reichen nicht aus gegen den unverhohlen ausgesprochenen bösen Willen eines entarteten Geschäftsgenossen; aber eine ganze Körperschaft trägt in sich selbst das Gegenmittel, sobald sie ihre Stärke kennt und fest entschlossen ist, auch den geeigneten Gebrauch davon machen zu wollen.

Durchdrungen von dieser Wahrheit und überzeugt, daß es im Gesammtinteresse des deutschen Buchhandels liege, dem Skandale ein Ziel zu setzen, welches Herr Heckenast noch nicht müde wird, seinen Collegen zu geben, wollen die Gefertigten fortan keine müßigen Zuschauer mehr bleiben, und sie beginnen kraft ihres Amtes vorerst damit, diese Angelegenheit als eine Gremial-Sache zu erklären; dann werden sie in der zunächst abzuhaltenden Gremialversammlung die sämmtlichen Mitglieder des Gremiums auffordern, ihre Geschäftsverbindung mit Hrn. Heckenast

sammt und sonders abzubrechen, und sollte, wider Vermuthen, ein solcher Beschluß mit seinen höchst gefährlichen Folgen oftgedachten Sünder noch nicht auf den Weg der Besserung zurückführen; so werden wir im Namen und zu Gunsten der Witwe Volke eine Klageschrift gegen denselben bei der königlich ungarischen Statthalterei überreichen, und uns erst dann zufrieden geben, wenn Herr Heckenast gezwungen worden ist, sein unbesonnenes Haupt unter das Gesetzbuch zu beugen.

Sollte übrigens dieser Buchhändler, als der notorische Verbündete eines würtembergischen Nachdruckers, die Stirn haben, bei der diesjährigen leipziger Ostermesse zu erscheinen; so fordern Gefertigte die verehrten Vorstände des dortigen Börsenvereins hiermit dringend auf, Herrn Heckenast den Eintritt nur in dem einzigen Falle zu gestatten, als er feierlich angelobt, der Friedr. Volke'schen Buchhandlung Abbitte zu leisten und sie fernerhin nicht mehr beeinträchtigen zu wollen. Denn da der leider allzufrüh hingeschiedene Herr Friedr. Volke an dem schweren Kampfe gegen das Nachdruckwesen, wie Wenige, persönlichen Antheil genommen, so hat er sich schon dadurch um die ganze deutsche Buchhändler-Corporation ein unbestreitbares Verdienst erworben, und es ist daher nur ein schwacher Tribut schuldiger Dankbarkeit, wenn dessen Hinterbliebene gegen die Eingriffe eines eigensüchtigen Geschäftsgenossen aufs allerernstlichste in Schutz genommen werden.

Carl Armbruster. Erster Vorstand. — **Franz Wimmer.** Zweiter Vorstand.

[1157.] Leider finde ich mich genöthigt, in Bezug auf meinen am Schlusse vorigen Jahres versandten Prospect von

Retzsch's Umrissen
zu
Shakspeare's Romeo und Julie

den resp. Bestellern dieser Umrisse bekannt zu machen, dass Unpässlichkeit, vorzüglich aber öfteres Leiden an den Augen es dem Herrn Professor Retzsch im Laufe des vergangenen Winters unmöglich machte, anhaltend auf Kupfer zu arbeiten. Jene Umrisse sind daher noch nicht so weit beendigt, dass sie zu der früher angegebenen Zeit hätten erscheinen können; sie sind jedoch bereits so weit vorgerückt und namentlich in den Zeichnungen ganz ausgeführt, dass ich die Vollendung des Ganzen mit ziemlicher Gewissheit auf den Schluss dieses Jahres festsetzen kann, wo ich dann nicht unterlassen werde, durch wiederholte Bekanntmachung die Verehrer des grossen Meisters auf das Erscheinen dieser 3. Lieferung der Umrisse zu Shakspeare aufmerksam zu machen.

Leipzig, im April 1835.

Ernst Fleischer.

[1158.] **Zur gefälligen Beachtung.**

Einer unserer Remittenden-Ballen ist wegen einer irrigen Declaration an der Gränze angehalten und eröffnet worden. Die unangenehme Folge davon ist, daß viele Remittenden-Packete erst nach der Messe in Leipzig eintreffen können. Obschon wir nicht die mindeste Schuld an diesem Ereignisse tragen, so bedauern wir doch sehr diese unfreiwillige Verzögerung, und indem wir jeden P. T. Herrn Interessenten um freundliche Berücksichtigung ergebenst bitten, ersuchen wir zugleich um die nöthige Nachwartung ohne unnütze Mahnzettel, die um so überflüssiger wären, da dieser Vorfall keinen Einfluß auf das Saldiren hat, welches auch dieses Jahr, wie immer, ohne irgend einen Uebertrag Statt findet.

Prag, Lpz. Jub. M. 1835.

Borrosch u. André.

[1159.] Von literarischen Beilagen für das in meinem Verlage erscheinende:

schlesische Kirchenblatt für Katholiken

bedarf ich jetzt 1300. Die vielen Handlungen Rest geschriebenen Nr. 1—7 sind bereits nachgesandt, da der neue Abdruck dieser

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/13

Nr. wieder fertig und nun keine Nr. wieder fehlen wird. Inserate in den literar. Anzeiger werden mit ¾ ℳ. pr. Zeile berechnet.

T. P. Aderholz, in Breslau.

[1160.] ☞ **Vortheilhaftes Anerbieten für sämmtliche deutsche Buchhandlungen.**

In jeder Bauerhütte wie in jedem Bürgerhause des Königreichs Sachsen und seiner Grenzprovinzen wird das Sächsische Volksblatt die „Ameise" gelesen, wie seine, bereits 5000 Exemplare übersteigende und täglich noch wachsende Auflage bekundet; eine ähnliche Verbreitung geniesst unter dem geistlichen und Schullehrer-Stande der ebenfalls von uns verlegte „Schul- und Ephoral-Bote aus Sachsen, ein Wochenblatt für vaterländisches Kirchen- und Schulwesen;" für diese beiden Blätter nun erbieten wir uns

besondere Verlagsanzeigen auswärtiger Buchhandlungen

in 6000 Auflage zu drucken und unter nachstehenden Bedingungen der Ameise sowohl als dem Schul- und Ephoral-Boten als literarische Beilagen unentgeltlich beizufügen.

1) Es werden für den Viertelbogen, auf einer oder beiden Seiten bedruckt, weiter oder enger Satz, gleichviel, zu 6000 Auflage inclus. Papier und Einlegen 8 ℳ. 12 ₰. Preuss. Cour. bezahlt.
2) Jedes Tausend darüber mit verändertem Kopfe und Firmen zu beliebigem Gebrauche und zur Beilegung in andere Zeitschriften, an deren Redactionen wir zugleich die Spedition der mehrgedruckten Auflage unentgeltlich, jedoch natürlich ohne Uebernahme der Transportkosten besorgen, kostet inclus. Papier 1 ℳ. 4 ₰. Preuss. Cour.
3) Die Zahlungen müssen wir uns baar oder durch Anweisung auf den leipziger Commissionnair der betreffenden Buchhandlung erbitten.

Für das ganze Königreich Sachsen und die anliegenden Provinzen, dies dürfen wir mit Gewissheit versichern, giebt es kein vollständigeres, ausreichenderes und in seinen Resultaten befriedigenderes Verbreitungsmittel literarischer Verlagsanzeigen, als das Beilegen bei unsern Blättern.

Grimma, Ausgang December 1834.

Das Verlags-Comptoir daselbst.

[1161.] **Dringende Bitte.**

Wir ersuchen wiederholt alle sogenannten süddeutschen Buchhandlungen, uns Ihre Sendungen nur auf folgende Weise zukommen zu lassen:

„Die näher Frankfurt gelegenen durch die l. Andreä'sche Buchhandlung in d. St.;
„die übrigen aber durch die löbl. Brodhag'sche Buchhandlung oder Hrn. Laupp in Tübingen,

☞ mit Ausnahme der löbl. nürnberger Handlungen, von denen wir alles über Leipzig durch d. Hrn. Hermann u. Langbein erwarten und dafür auch Gegenacht halten werden. ☞ Alle auf anderm Wege an uns gelangende Packete werden wir von der Hand weisen. —

Ebenso anerbieten wir jeder der obbemerkten süddeutschen Handlungen, die es auch gegen uns thun will,

Auslieferung in Leipzig

wodurch beide Theile 2 bis 3 Monate Zeit und 20 pCt. an der übertheuern Fracht durch den langwierigen Weg des Beischlusses gewinnen.

Orell Füßli u. Comp. in Zürich.

[1162.] Unterzeichneter findet sich wiederholend veranlaßt, hiemit anzuzeigen, daß die löbl. Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig seit der Ostermesse 1833 seine Commission übernommen hat, an welche er alle für ihn bestimmte Briefe, Zettel und Beischlüsse abgeben zu lassen bittet.

Bonn, Ostermesse 1835.

T. Habicht.

[1163.] Wir ersuchen unsere Herrn Correspondenten inständigst, uns ja keine Gegenstände zu senden, die nicht in den Bereich des reinen Buchhandels gehören, sie mögen Namen haben, wie sie wollen.

In Oesterreich ist der Buchhandel vom Kunsthandel getrennt. Die Kupferstiche, Lithographien und Landkarten ohne Text unterliegen einem andern Zollansatz als die Bücher, daher man durch unverlangtes Zusenden solcher Artikel in die größten Unannehmlichkeiten und große Strafe versetzt werden kann.

Wien, den 1. April 1835.

Rohrmann u. Schweigerd.

[1164.] **Zur Beachtung.**

Ich ersuche sämmtliche Verlags- und Sortimentsbuchhändler, welche ein Verzeichniß von beliebten älteren u. neueren Romanen, Schauspielen und Taschenbüchern gedruckt haben, mir solches nebst den Bedingungen bei gleich baarer Zahlung durch die Enslin'sche Buchhandlg., F. Müller, in Berlin baldigst einzusenden; bei billigen Bedingungen werde ich bedeutende Bestellungen machen.

Verleger von guten Kinderschriften werden wohlthun, mir dieselben auf Rechnung zu geben, da ich in diesem Jahre sehr viel abzusetzen gedenke u. pünktlich zur Ostermesse zahlen lasse.

A. Höwert in St. Petersburg.

Die Solidität des Herrn Höwert in St. Petersburg kann ich bezeugen, ich creditire ihm bedeutend und habe keine Ursache, dies zu bereuen.

Ferd. Müller.
Enslin'sche Buchhandlung in Berlin.

[1165.] **Als schriftliche Mittheilung zu beachten!**

Im Interesse meines Geschäftes finde ich mich veranlaßt, an alle Handlungen, welche ich nicht durch Circuläre vom 15. März d. J. um fortwährende Zusendung ihrer Neuigkeiten ersucht habe, die angelegentlichste Bitte zu richten, mir von nun an keine Neuigkeiten unverlangt zuzusenden, dagegen Wahlzettel, Subscriptionsankündigungen und dergleichen wie zeither zur Post an mich gelangen zu lassen, um darnach meinen Bedarf selbst zu bestimmen. Ich beabsichtige hierbei nicht, Ihrem Verlag weniger Thätigkeit als zeither zuzuwenden, im Gegentheil werde ich mich für diejenigen Artikel, welche hier ein Publikum haben, mit verdoppeltem Fleiße interessiren; mein Zweck ist einzig und allein der, Ihnen wie mir unnöthige Mühe und vergebliche Kosten zu ersparen. Eine gefällige Berücksichtigung meiner Bitte werde ich dankbar anerkennen, da, wo man solche aber nicht beachtet, bin ich genöthigt, das Porto für unverlangte Zusendungen zu belasten.

Achtungsvoll empfiehlt sich

L. Pabst.

Darmstadt, d. 3. Mai 1835.

[1166.] Wir ersuchen, uns keine Neuigkeiten unverlangt mehr einzusenden, wohl aber bitten wir um schnellste Zusendung der Novitätenzettel, um daraus unsern Bedarf wählen zu können. Bei dieser Gelegenheit machen wir die nothwendige Erklärung, daß wir künftig alle uns zugehenden Sendungen, vom 1. October an facturirt, ausgenommen Journale und sonstige Fortsetzungen, nur auf neue Rechnung annehmen können, wie dies allen mit uns gleich weit entfernten Buchhandlungen gestattet wird.

Paris, Mai 1835.

Heideloff u. Comp.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/14

[1167.] Die dem Herrn Trinius in Stralsund zur Disposition gestellten Exemplare der „Frithjofs Sage von Tegnér. Aus d. Schwedischen von Mohnike" bitten wir, da bald eine neue Auflage zu erwarten steht, so bald als möglich bei uns einzuliefern.

Leipzig, im Mai 1835.

Hermann u. Langbein.

[1168.] Julius Weise in Stuttgart

bittet um Zurücksendung der Exemplare von

Courtin, Schlüssel zur Buchhaltung,

welche er auf Rechnung 1835 à cond. sandte, und die ihm zur Disposition gestellt wurden, da die Auflage zu Ende geht.

[1169.] Die Heren Verleger von Taschenbüchern, welche ihren Vorrath früherer Jahrgänge abzugeben wünschen, ersuche ich, Ihre Offerten an mich gelangen zu lassen, indem ich stets bereit bin, Taschenbücher in beliebiger Quantität gegen gleich baare Zahlung anzukaufen.

Joseph Baer, Bücherantiquar,
Steingasse, Nr. 86, in Frankfurt a. M.

[1170.] Eine Verlags- und Sortimentskunsthandlung, womit noch mit Vortheil eine Buchhandlung vereinigt werden kann, ist Familienverhältnisse halber billig aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Nauck'sche Buchhandlung in Leipzig. Unterhändler jedoch werden verbeten.

[1171.] Buchhandlungs-Verkauf.

Eine Verlagsbuchhandlung von mittlerem Umfange soll demjenigen käuflich überlassen werden, von welchem bis zum 21. Mai d. J. das beste angemessene Gebot bei Unterzeichnetem abgegeben worden ist. Die Inventur und sonstige Nachweisungen werden auf frankirte Briefe sofort mitgetheilt von

J. Fr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Halle, d. 30. April 1835.

[1172.] Bei meinem vorgerückten Alter und anderweitigen Aussichten bin ich gesonnen, meine Universitätsbuchdruckerei mit oder ohne Behausung aus freier Hand zu verkaufen. Sie hat fünf Pressen mit allen für gelehrte Werke nöthigen Schriften, in einem bestgelegenen und hellen Locale. Für die bürgerliche Annahme des Uebernehmers, die ohnehin hier nicht erschwert wird, würde ich mich mit verwenden. Es ist bekannt, daß hier gute Geschäfte gemacht werden. Ein thätiger Mann kann daher auf reichlichen Gewinn zählen, am meisten aber, wenn er sich mit Selbstverlag beschäftigen will, wozu die weitberühmten Schriftsteller an unserer Universität die beste Gelegenheit bieten. Sollte jedoch ein Liebhaber es vorziehen, dieses Kunstgewerbe mit mir in Gesellschaft zu betreiben, so bin ich auch hierzu noch auf einige Jahre bereit. Von allen zu einem oder dem andern Vorschlag Lusttragenden erbitte ich mir die Briefe ungesäumt portofrei.

J. M. Gutmann, Universitätsbuchdrucker.
Nr. 273 an der Neckarbrücke in Heidelberg.

[1173.] Kaufgesuch.

Unter annehmbaren Bedingungen wird ein solides Verlagsgeschäft, dessen Anschaffung kein zu großes Capital erfordert, zu kaufen gesucht. Offerten unter V. S. befördert die Expedition des Börsenblattes. —

[1174.] Gehülfenstelle-Erledigung.

In der F. Ferstl'schen Buchhandlung in Grätz in Steiermark ist die dritte Gehülfenstelle mit einem summarischen Gehalte von 150 fl. — 200 fl. C.M. (100 — 133 Thlr. 8 Gr. sächs. C.) nebst gewöhnlicher Verpflegung und dem Anspruche zur Vorrückung in die erstern höher besoldeten Stellen bei allenfallsiger Erledigung, in kurzer Zeit (höchstens in zwei Monaten), zu besetzen, wozu ein im Sortimentsgeschäfte gewandter, und zwar vorzüglich in der katholisch-theologischen Literatur bewanderter, gut gesitteter und fein gebildeter, gesunder, junger Mann von gefälligem Aeußern und einigen Sprachkenntnissen (der französischen oder englischen Sprache) erfordert wird, dessen Geschäft nebst der theilweisen Mitbesorgung des Handverkaufes in der Ordnungserhaltung des Sortiment-Lagers durch Aufsuchung, Einräumung u. dgl. besteht. Bewerber für diese Stelle belieben sich mit den nothwendigen Zeugnißbeilagen oder Abschriften über Buchhandlungserlernung, Dienstesfleiß und Kenntnisse, Sittlichkeit und Treue an mich zu wenden, und zwar portofrei durch Hrn. P. G. Kummer, Buchhändler in Leipzig.

J. L. Greiner,
Besitzer der Ferstl'schen Buchhandlung.

[1175.] Ein tüchtiger zuverlässiger Commis, mindestens 24 Jahre alt, der ein ziemlich bedeutendes Sortimentsgeschäft mit Ordnung und Umsicht zu führen versteht, kann jetzt, Johannis oder Michaelis a. c. bei mir unter annehmlichen Bedingungen eintreten. Da mir es darum zu thun ist, einen tüchtigen jungen Mann auf eine Reihe von Jahren für mein Geschäft zu haben, so kann ich auf Anerbietungen solcher, die nur zu ihrer Ausbildung auf 1 oder 2 Jahr eintreten wollen, nicht reflectiren. Dagegen sichere ich demjenigen, welcher bei mir eintritt, für das 2. und die folgenden Jahre, außer einem anständigen Gehalt, einen Antheil am Reinertrage des Sortimentsgeschäfts zu.

Gr. Glogau, im April 1835.

Carl Flemming.

[1176.] Meßvermiethung.

Für nächste Ostermesse (1836) ist auf dem Nikolaikirchhofe (in der Nähe der neuen Buchhändlerbörse) 1 Treppe hoch eine große Eckstube und eine oder zwei daranstoßende kleinere Stuben, von denen die Aussicht der einen auf den Nikolaikirchhof, die der andern auf die Nikolaistraße geht, — einzeln oder zusammen — sowie erforderlichen Falls auch ein außer der Messe zu gebrauchendes Niederlaglocal zu vermiethen und Nr. 754 1 Treppe hoch zu erfragen.

Leipzig, den 11. Mai 1835.

Neuigkeiten, vom 10—16. Mai in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung:

Schmaltz, Predigten. 1835. 1. Bd. gr. 8. Hamb., Herold. 4 Bde.: 2 Tlr.
Crüger, der Kaufmann. 8. Thl.: Handelsgeographie, herausg. von Langhenie. 3. Bd. gr. 8. Ebend. geh. n. 2 ℔ 2 ℊ.
Kraft, Zeittafeln zur Griechischen Geschichte. gr. 8. Ebd. br. 8 ℊ.
Rümker, Vorschlag. z. Berechn. d. Refraction ꝛc. gr. 4. (Ebd.) n. 6 ℊ.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/15

Dunt, Reise nach Texas, für Auswanderer. 8. Hamb., Herold n. 18 ℊ.
Westphalen, ein- u. ausländ. Wechselrechn. 17. Ausg. 8. (Ebd.) n. 1 ℔.
Jacobi, Handwörterb. d. Mythologie. 2. Abthl. gr. 8. Sinner. geh. 2¼ ℔.
Göschel, von den Beweisen für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. br. 1 ℔ 12 ℊ.
Saechsischer Bildersaal. 3. Lief. gr. 8. Leipzig, Meser 4 ℊ.
Kirchengesangbuch für den Harz. N. Aufl. 8. Schweiger 12 ℊ.
Müller, Deutsches Lesebuch für die Jugend. 2. Thl.: Musterstücke in Prosa und Poesie. 8. Ebend. 12 ℊ.
Mannkopff, Ergänzungen u. Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher. 1. Bd. gr. 12. Berlin, Nauck. 6 Bände: 7 ℔.
Herrmann u. Beauvais, Uebersetzungen ins Französ. gr. 8. Ebd. 20 ℊ.
Ideler u. Nolte, Handbuch d. franz. Sprache. 4. Thl. gr. 8. Ebd. 1¼ ℔.
Medicinische Annalen. 1. Bd. 4 Hefte. gr. 8. Heidelberg, Mohr n. 4 ℔.
Chelius, das chirurgische und Augenkranken-Klinikum der Universität Heidelberg 1830 bis 1834. gr. 8. Ebend. geh. 20 ℊ.
Huschke, üb. d. Stelle des Varro von den Liciniern ꝛc. gr. 8. Ebd. 16 ℊ.
Mittermaier, über Edition der Urkunden. gr. 8. Ebend. 9 ℊ.
Nebel, Observat. duor. Aneurysmat. rarior. 4maj. Ibid. geh. n. 16 ℊ.
Schmid, wird d. Wissensch. ih. Ruhe u. Vollend. finden? gr. 8. Ebd. 3 ℊ.
Umbreit, Jacob Böhme. gr. 8. Ebend. geh. 12 ℊ.
Bischoff, 50 Lieder für Gesang. 1. Samml. 3. Aufl. gr. 16. Weinedel 8 ℊ.
Anekdoten aus d. Leben Friedrich d. Gr. 6. Bdch. 16. Ebd. geh. 9 ℊ.
Redslob, de partic. hebr. כי orig. et indole comm. 8maj. Ibid. n. 8 ℊ.
Eckart, Taschen-Handbuch für die Bienenzucht. 16. Ebend. geh. 6 ℊ.
Hasper, Handbuch der Buchdruckerkunst. gr. 8. Marr. cart. 3 ℔ 18 ℊ.
Stengel, Franziska v., Sinzendorf. 2 Thle. gr. 12. Ebd. geh. 1 ℔ 16 ℊ.
v. Chézy, Rundgemälde von Baden-Baden. 18. Ebd. geh. 1 ℔ 6 ℊ.
Marx, geognost. Skizze d. Gegend von Baden. 18. Ebd. geh. 12 ℊ.
Blicke auf unsern Landtag 1835. gr. 8. Ebend. geh. 3 ℊ.
Schröder, W. G., Gedichte. 2. Aufl. gr. 12. Ebend. geh. 1 ℔ 6 ℊ.
Weinbrenner, ausgeführte und projectirte Gebäude. 7. Heft. gr. Fol. Ebend. n. 1 ℔ 16 ℊ.
Nachlaß ein. Geschiedenen. 1. Lief. 3. Bdchen. 8. Enslin'sche Buchh. 2 ℔.
Jörg, Ed., die Fötuslunge im geborn. Kinde. gr. 8. Gebhardt 1 ℔ 15 ℊ.
Herr, Deutsche Schul-Grammatik. 8. Ebend. 16 ℊ.
Stute, die singulären Verjährungen d. Preußischen Landrechts. gr. 8. Soest. (Paderborn, Crüwell u. Rempel.) geh. 8 ℊ.
de Vigny, Chatterton, drame. gr. in 8. Schlesinger. br. 10 ℊ.
v. Drieberg, Wörterbuch d. griechischen Musik. gr. 4. Ebd. n. 4 ℔.
Major, Eine Stimme aus d. Kirchengeschichte. gr. 8. Scheurer. 14 ℊ.
Hugo's, Victor, ausgewählte Schriften. 1. Bd.: Notre-Dame. I. 1. 2. 16. Stuttgart, Rieger u. Comp. geh. 6 ℊ.
Grant, Umrisse d. vergl. Anatomie. 1. Abthl. gr. 8. O. Wigand 4⅔ ℔.
Oertel, Deutsches Wörterbuch. 8. Lief. gr. 8. Fleischmann 5 ℊ.
Nagler, Künstler-Lexicon. 6. Lief. gr. 8. Ebend. 9 ℊ.
Evangel. Prediger-Magazin v. Brandt. III. 1. gr. 8. v. Seidel. 1 ℔ 20 ℊ.
Sonette bayer. Dichter, von Greger. 3. u. 4. Bdchen. 16. Ebd. 1 ℔ 16 ℊ.
Weinzierl's nachgelassene Schriften. I. Abthl. 5. Bd.: Fest- u. Gelegenheits-Predigten. gr. 8. Ebend. 2 ℔.
Blosius Schriften. I.: Trost für Kleinmüthige. 16. Ebend. 9 ℊ.
Lehrreiche Unterhaltungsschriften. 1. Lief.: Die Parabeln des Vaters Bonaventura. 2. Aufl. 8. Ebend. 16 ℊ.
Etzinger, 90 Betrachtung. üb. d. Leid. u. Sterb. Jesu. gr. 8. Ebd. 1 ℔ 8 ℊ.
Hagel, d. Rationalismus im Gegens. zu d. Christenth. gr. 8. Ebd. 12 ℊ.
Hauber, Betrachtungen üb. d. barmherz. Schwestern. gr. 12. Ebd. 8 ℊ.
(—) Heilige Maria, bitt' für uns. gr. 12. Ebend. 5 ℊ.
Der Heimgang zum Herrn, heilige Gesänge. 2. Aufl. 8. Ebend. 9 ℊ.
Nariscus Reisen, mit etwelchen Anhängseln ꝛc. 16. Ebend. 12 ℊ.
Synesios Aegypt. Erzählungen v. Krabinger. gr. 8. Ebend. 2 ℔.
Gemeinnütziges Handbuch der Bibel. Lex.-8. Ebend. 18 ℊ.
Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde. gr. 8. Ebend. 20 ℊ.
Anakreon's Lieder v. Rettig. 2. Aufl. 8. Hahn'sche Hofbuchh. geh. 12 ℊ.
Bischoff, Criminal-Rechts-Fälle. 2. Bd. gr. 8. Ebend. 2 ℔ 20 ℊ.
Falkmann, pract. Rhetorik. 1. Abthl.: Stylistik. 3. Aufl. gr. 8. Ebd. 1½ ℔.
— stylistisches Elementarbuch. 4. Aufl. gr. 8. Ebend. 16 ℊ.
Goldmann, Predigten. 3. Sammlung: Erweckungen zu christlichem Glauben und Leben. gr. 8. Hahn'sche Hofbuchh. geh. 1 ℔ 12 ℊ.
Heyse, ausführl. Lehrbuch d. deutschen Sprache. I. 1. gr. 8. Ebd. 20 ℊ.
— allgemeines Fremdwörterbuch. 1. Thl. 7. Ausg. gr. 8. Ebd. 1 ℔ 8 ℊ.
Knauer, der evangelische Kirchenfreund. gr. 8. Ebend. geh. 1 ℔.
Kühner, ausf. Grammatik d. griech. Sprache. 2. Thl. gr. 8. Ebd. 2⅓ ℔.
Mittheil. d. Gewerbe-Vereins für Hannover. 3 Lief. gr. 4. Ebd. n. 1¼ ℔.
Oltrogge, Deutsches Lesebuch. 1. Cursus. 2. Aufl. gr. 8. Ebend. 16 ℊ.
Rußwurm, bibl. Fragen an Confirmanden. 5. Aufl. 8. (Ebd.) n. 4 ℊ.
Schaffer, französisches Lesebuch. 3. Aufl. gr. 8. Ebend. 16 ℊ.
Seffer, Hülfsbuch beim Unterr. in der deutschen Sprache. 8. Ebd. 3 ℊ.
Literaturblatt von und für Schlesien. 1835. 8. W. G. Korn 1 ℔ 6 ℊ.
Schubert, allgem. Staatsk. v. Europa. I. 1. gr. 8. Bornträger n. 1⅔ ℔.
Der Schulwächter v. Spieß. 6. Heft. gr. 8. Heyer, Vater n. 14 ℊ.
Oldenburg. Staats-Kalender. 1835. 8. Schulze in O. n. 1⅓ ℔.
Andenken an Bremen. 2. Lief. 6 Bl gr. 4. (Vandenhoeck u. R.) n. 1 ℔.
Thaarup, Kopenhagen mit der Umgegd. 3. Ausg. 12. Philipsen n. 2 ℔.
Kalckar, Nitej Schaaschuim. Hebr. Gedichte. gr. 8. Ebd. geh. n. 16 ℊ.
Nagel, Heilung der Krankheiten des Magens. 8. Schöne. geh. 8 ℊ.
Nützer, kleines juristisches Handwörterbuch. 2. Aufl. 8. Ebd. geh. 12 ℊ.
Schmidt u. Otto, kleines ABC-Buch. 4. Aufl. 8. Ebend. 3 ℊ.
Zeitschrift f. evang. Christen- u. Kirchenthum. 3. Bd. 8. Ebend. 1⅔ ℔.
Die Blokade von Genf. Historische Novelle. 8. Ebend. 1 ℔.
Der Schullehrer des 19. Jahrhund. 13. Heft. gr. 8. Brodhag 6 ℊ.
Groß-Hoffinger, Joseph II. 1. Bd. 4. Heft. gr. 8. Ebend. 12 ℊ.
Rugendas, Reise in Brasilien. 17. u. 18. Lief. (Neger. Landschaften) Roy.-Fol. Engelmann & Comp. 7 ℔.
Rauschnick, Marschall Vorwärts! 1. Lief. gr. 8. Langewiesche n. 6 ℊ.
Numophylacii Ampachiani Sect. III. 8. Reclam. geh. n. 16 ℊ.
Jung-Stillings sämmtl. Schriften. 4. Lief. gr. 8. Henne 6 ℊ.
Fornasari-Verce, Cours de la langue ital. 3. éd. gr. in 8. Volke 1½ ℔.
Jahrbücher d. Literatur. 69—72. Bd.: 1835. gr. 8. Wien, Gerold n. 8 ℔.
— medicinische, des k. k. österreich. Staates. 17. Bd. gr. 8. Ebd. 4 ℔.
Jochims, d. absolute Naturrecht. gr. 8. (Schleswig, Koch.) geh. 1 ℔ 4 ℊ.
Eichhorn, üb. d. Ehe d. Herzogs v. Sussex. gr. 8. Dümmler in B. 1⅙ ℔.
Guts Muths, Methodik d. geogr. Unterrichts. gr. 8. Geogr. Inst. 1 ℔.
Ralle, Handfibel zum Lesen. 2. Aufl. 8. Eupel 2½ ℊ.
Thierbach, Lehrbuch der Religion für Konfirmanden. 8. Ebend. 8 ℊ.
Regnum animale. IV. Heft. (Affen.) gr. Fol. Jena, Schmid n. 1½ ℔.
Schmidbauer, neueste, mit schweren Lasten zu befahrende eiserne Hohl-Zylinder-Bogen-Ketten-Brücke. gr. 4. Peeters. geh. n. 16 ℊ.
Landbeck, Aufzählung d. Vögel Würtembergs. Lex.-8. Cotta 12 ℊ.
Tafel, Lehrbuch d. englischen Sprache nach Hamilton. gr. 8. Ebd. 1⅔ ℔.
Valentin, Entwickelungsgesch. d. Menschen. gr. 8. Rücker 3 ℔ 8 ℊ.
Werg, Natalia Demidoff. Erzählung. 8. C. G. Lüderitz 1 ℔.
Bachmann, Anti-Hegel. gr. 8. Jena, Cröker. geh. 20 ℊ.
Döbereiner, Beiträge zur physikal. Chemie. 3. Heft.: Erfahrungen in der physikal. u. technischen Chemie. gr. 8. Ebend. 16 ℊ.
Jacotot's Universal-Unterricht v. Hoffmann 8. Ebend. 18 ℊ.
Romberg, d. Stadtbau. I. u. II. Lief. gr. Fol. Darmstadt, Leske n. 2 ℔.
Eckhardt, neue Stern-Karte. 2. Aufl. gr. Fol. Ebend. 1 ℔.
Die Preußen als Gäste zu St. Petersburg 1834. 8. (Aderholz) n. 6 ℊ.
Bernoulli, über Medicinalgewicht. gr. 8. Schweighauser 6 ℊ.
Stehr, Uebersetzungen ins Französ. 2. Ausg. 8. Berendsohn. geh. 16 ℊ.
Handbibliothek für Officiere. I. 3: Geschichte des Kriegswesens. 3. Abthl. gr. 12. Berlin, Herbig. geh. n. 2 ℔ 6 ℊ.
— derselben X. 2.: Milit. Aufnehmen v. Kühne. gr. 12. Ebd. n. 1 ℔ 10 ℊ.
Mueller, de insania puerperarum. 8. Ibidem. geh. n. 8 ℊ.
Steinsdorf, Hülfsbuch fürs Geschäftsleben. N. Ausg. 8. Ebend. 12 ℊ.
Vollbedings Briefsteller. Neue Ausg. 8. Ebend. geh. 12 ℊ.
Kaup, das Thierreich. 2. Heft. (Affen.) gr. 8. Diehl 4½ ℊ.
4. Bericht von der Sonntagsschule in Schwerin. 8. Stiller 6 ℊ.
Uebersicht d. männl. Mitglied. d. Hauses Mecklenb. gr. 4. Ebd. n. 8 ℊ.
Lar, Chevalier Reynaud. Roman. 2 Bde. Aachen, Mayer. geh. 2 ℔.
van Lennep, der Pflegesohn, histor. Roman. 3 Bde. 8. Ebend. geh. 3 ℔.
Leue, Theorie d. Beweises im Preuß. Civil-Prozesse. gr. 8. Ebd. 1½ ℔.

Druck von B. G. Teubner. Commissionnair: Adolf Frohberger.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18350522/16